



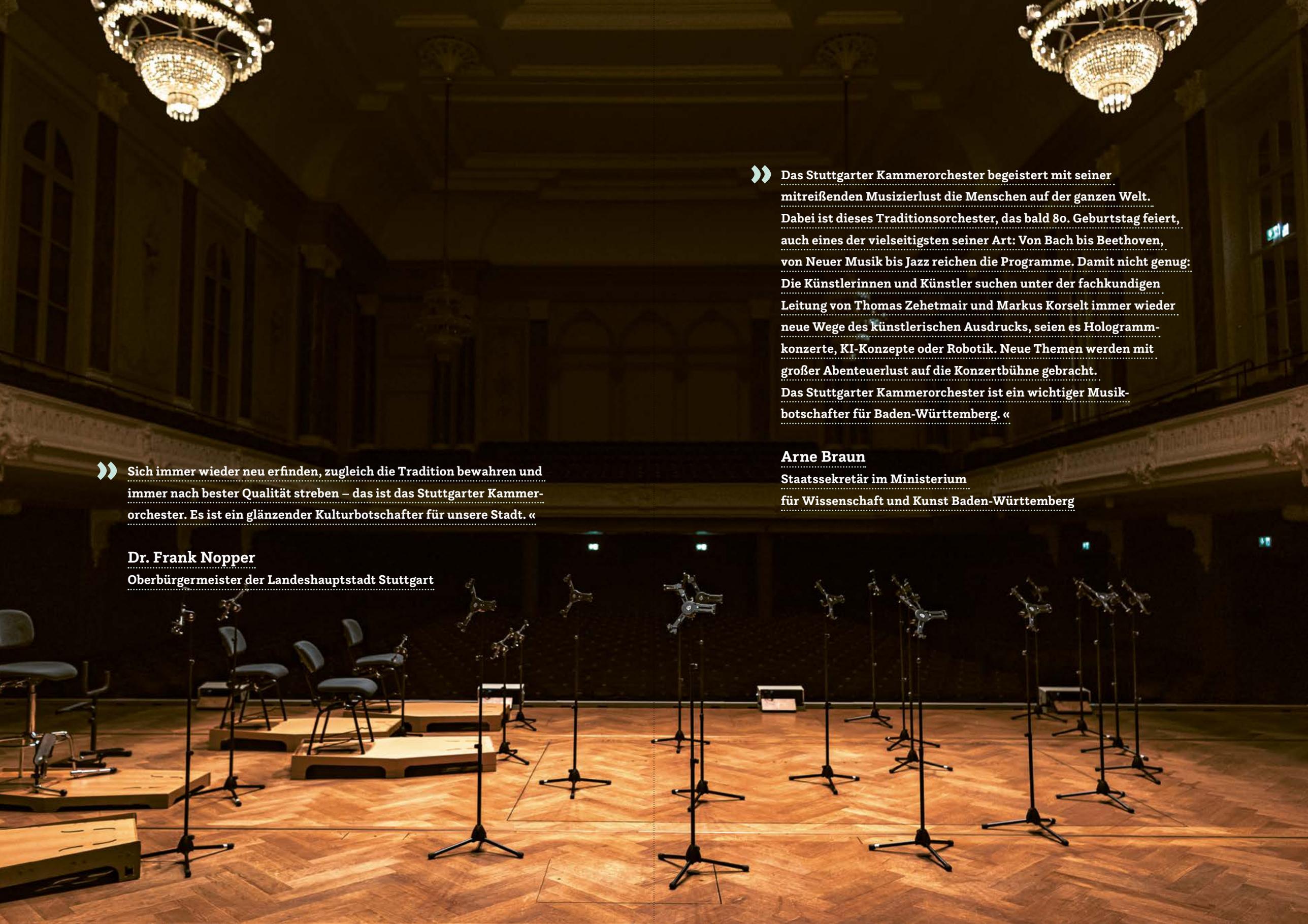
SKO

Das Stuttgarter Kammerorchester
präsentiert

2024/2025







»» Sich immer wieder neu erfinden, zugleich die Tradition bewahren und immer nach bester Qualität streben – das ist das Stuttgarter Kammerorchester. Es ist ein glänzender Kulturbotschafter für unsere Stadt. «

Dr. Frank Nopper
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Stuttgart

»» Das Stuttgarter Kammerorchester begeistert mit seiner mitreißenden Musizierlust die Menschen auf der ganzen Welt. Dabei ist dieses Traditionsorchester, das bald 80. Geburtstag feiert, auch eines der vielseitigsten seiner Art: Von Bach bis Beethoven, von Neuer Musik bis Jazz reichen die Programme. Damit nicht genug: Die Künstlerinnen und Künstler suchen unter der fachkundigen Leitung von Thomas Zehetmair und Markus Korszelt immer wieder neue Wege des künstlerischen Ausdrucks, seien es Hologrammkonzerte, KI-Konzepte oder Robotik. Neue Themen werden mit großer Abenteuerlust auf die Konzertbühne gebracht. Das Stuttgarter Kammerorchester ist ein wichtiger Musikbotschafter für Baden-Württemberg. «

Arne Braun
Staatssekretär im Ministerium
für Wissenschaft und Kunst Baden-Württemberg



» Der Anspruch des Stuttgarter Kammerorchesters und der Robert Bosch GmbH spiegeln sich in einem Zitat von Robert Bosch wider: ‚Wer aufhört, besser zu sein, hat aufgehört, gut zu sein.‘ Im Kern verbindet uns das Bestreben nach kontinuierlicher Innovation, die Verpflichtung zu nachhaltigem Denken, die wichtige Rolle von Teamarbeit und die Wertschätzung von Traditionen. Deshalb ist Bosch stolzer Partner des Stuttgarter Kammerorchesters. «

Dr. Stefan Hartung

Vorsitzender der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH

» In seinen Konzerten hellwach, träumt das SKO gleichzeitig gerne. Von schöner Musik, einem begeisterten Publikum, einer Gesamtaufnahme der Beethoven-Sinfonien, dem Bau eines Konzertforums am Neckar ... hoppla! Offensichtlich verschmelzen beim SKO auf magische Weise Träume und Realität. Probieren Sie es aus, lassen Sie uns zusammen träumen. «

Markus Korselt

Geschäftsführender und Künstlerischer Intendant



SKO stuttgarter kammerorchester

8	Inside Beethoven
10	Ouvertüre
11	Wer dreimal klopft ...
18	Grosse-Wald-Stiftung
20	Wie Beethoven uns resozialisierte
28	Ein Selbstportrait
34	Konzerte 2024/25
64	Nah dran
66	Konzerteinführungen
67	Probenarbeit
68	SKOhr-Labor
70	Für eine grüne Kultur
74	Wir machen die Musik
76	Partner und Freunde
81	Freunde werden
84	Tickets und Abos
86	Konzertkalender
90	SKO records – unser Label
96	Kontakt und Impressum
97	Bildnachweise



SKO Inside Beethoven

Ouvertüre

Die Aufführung und Aufnahme sämtlicher Beethoven-Sinfonien. Es gibt für Orchester und Dirigenten vermutlich nichts Größeres. Aber wieso eigentlich? Subjektiv für uns ganz einfach zu beantworten. Das Stuttgarter Kammerorchester, Chefdirigent Thomas Zehetmair und Beethoven sind in vergangenen Konzerten stets eine Mischung gewesen, die Gänsehaut-Momente und Überwältigung im Überfluss bot. Energie, Radikalität, Risikobereitschaft, Hingabe und vieles mehr sind gemeinsame Nenner. Es passt einfach.

Vor Jahren kamen Herr Grosse und Frau Wald auf mich zu mit der Idee, eine Stiftung zu errichten, die insbesondere Projekte des SKO fördern sollte. In zahlreichen Gesprächen lernten wir uns kennen, entwarfen und verwarfen Ideen. 2023 wurde die Idee zu Realität. Die „Wolfgang Carl Friedrich Grosse & Renate Elly Wald-Stiftung“ wurde gegründet. Leider verstarb Herr Wolfgang Grosse kurz darauf, so dass die Leitung der Stiftung von seiner Ehefrau Renate Wald alleine übernommen werden musste.

Was für ein Auftakt für die neu beginnende Zusammenarbeit: Bis 2027, dem 200. Todestag Beethovens, werden alle neun Sinfonien aufgeführt und beim eigenen Label „SKO Records“ eingespielt sein. Wir sind glücklich, dankbar, gespannt.

Markus Korselt



Wer drei Mal klopft ...

Ab dem 30. November wagt sich das SKO an ein Großprojekt: Bis 2027 will es unter Leitung seines

Chefdirigenten sämtliche Beethoven-Sinfonien in Stuttgart aufführen und aufnehmen. Ein Interview mit Thomas Zehetmair und SKO-Intendant Markus Korselt; die Fragen stellte Susanne Benda.

Susanne Benda Beethovens Sinfonien werden überall und dauernd gespielt. Warum nimmt sich jetzt auch das SKO „alle Neune“ vor?

Thomas Zehetmair Ich habe mich schon sehr intensiv und erfolgreich mit diesem Werkzyklus beschäftigt, und das Beethoven-Projekt mit dem SKO ist jetzt die logische Folge von all dem, was wir gemeinsam erreicht haben. Kunst kommt nicht von können, sondern von müssen. Das hat zwar Schönberg gesagt, aber es könnte auch von Beethoven sein. Ja, wir müssen. Außerdem hat das SKO noch keine einzige CD mit Beethovens Werken herausgebracht – abgesehen vom Opus 95.

Markus Korselt Als uns die „Wolfgang Carl Friedrich Grosse & Renate Elly Wald-Stiftung“ jetzt die Möglichkeit gab, ein außergewöhnliches Projekt

zu realisieren, waren die Beethoven-Sinfonien gleich Thema: weil ich fest davon überzeugt bin, dass wir als Stuttgarter Kammerorchester mit unserem Chefdirigenten etwas Neues zu den Stücken sagen können, das so noch nicht zu hören war.

SB Werden die Aufnahmen dann zum 200. Todestag Beethovens als CD-Box auf den Markt kommen?

MK Nein. 2027 soll unser Zyklus zwar beendet sein, aber wir werden unsere Aufnahmen nach und nach veröffentlichen. Den Anspruch des Enzyklopädischen wie seinerzeit bei der Gesamtaufnahme der Haydn-Sinfonien haben wir nicht.

SB Mit welchen Instrumenten und in welcher Stilistik werden Sie die Sinfonien aufführen und aufnehmen?

TZ Streicher und Holzbläser verwenden modernes Instrumentarium, Blechbläser spielen klassische Instrumente. Stilistisch: Beethoven!

Beethoven war ein Meister im Weglassen – er hat sich am Ende immer für das Originellste entschieden. Für seine Zeitgenossen muss das teilweise vollkommen irre geklungen haben. Thomas Zehetmair

SB Kann man das Besondere an Beethovens Sinfonien heute noch hörbar machen?

TZ Beethoven hat große Konvolute an Entwürfen hinterlassen. Teilweise sind die in einem kaum lesbaren Zustand. Das hat man inzwischen alles durchanalysiert, und wir wissen deshalb auch, dass Beethoven ein Meister im Weglassen war – er hat sich am Ende immer für das Originellste entschieden. Für seine Zeitgenossen muss das teilweise vollkommen irre geklungen haben. Wenn man die Extreme herausarbeitet, die in der Musik stecken, und die vielen feinen Strukturen hörbar macht, dann kann das heute immer noch so wirken.

MK Beethoven ist kein Vollender, sondern hat Ausdrucksmöglichkeiten der Musik verändert oder verschoben. Wir leben heute in einer Zeit, in der sehr Vieles im Aufruhr und Umbruch ist, und was könnte besser dazu passen als Beethovens Sinfonien?

Beethoven ist kein Vollender, sondern hat Ausdrucksmöglichkeiten der Musik verändert oder verschoben. Markus Korschelt

SB Wie kann man als Komponist dahin kommen, dass man in jedem Werk einen völlig neuen Ansatz hat und vollkommen neue Ideen verfolgt?

MK Vielleicht hat sich Beethoven einfach schnell gelangweilt? Und ist es nicht toll, dass diese neun Sinfonien die größten Fragen provozieren?

TZ Beethoven war ein Rebell mit enormem Freiheitsdrang. Zum Beispiel hat er mal beim Fürsten Lichnowsky Türen eingeschlagen und Möbelstücke zertrümmert, weil Lichnowsky von ihm verlangte, ein Konzert für französische Soldaten zu geben. Das war 1807 das Ende der großzügigen Förderung.

SB Lässt sich der Mensch Beethoven vom genialen Komponisten trennen?

TZ Bei Wagner möchte man am liebsten beide trennen, da ärgert man sich über den Menschen und kann die Musik trotzdem wunderbar finden. Beethoven ist aber ein Phänomen: Das, was uns von ihm überliefert ist, darunter die Konversationshefte, vermittelt uns das Bild eines authentischen Menschen.

MK Bei Goethe sind die schönsten Gedichte in Zeiten katastrophaler Liebesenttäuschungen entstanden, und Beethoven war oft genug vom Leben enttäuscht. Offenbar können bei einer bestimmten charakterlichen Disposition Enttäuschung und Verzweiflung an der Welt ein guter Nährboden für Genialität sein. Ich muss aber Beethoven nicht kennen, um seine Musik angemessen zu interpretieren. Die Musik ist auch für sich alleine stark.

SB E. T. A. Hoffmann hat mit Blick auf Beethovens Sinfonien von einer „Oper der Instrumente“ gesprochen. Gibt es dort immer Drama und Theater?

TZ Anfang des 19. Jahrhunderts war das Theater an der Wien gerade neu gebaut, Beethoven hätte jedes Jahr eine neue Oper schreiben können. Es scheint ihm aber wichtig gewesen zu sein, Dramatisches auch ohne Worte in Musik zu fassen, und das kann man in jeder der Sinfonien hören – so unterschiedlich die auch sind.

SB Beethoven war, von wenigen Ausnahmen abgesehen, kein genialer Melodien-Erfinder. Seine Themen bestehen meist aus gebrochenen Akkorden oder Tonleiter-Abschnitten. Wo liegt seine Stärke?

TZ Die Verarbeitung ist bei ihm extrem dicht und konsequent. Aber im letzten Satz der fünften Sinfonie gibt es eine Melodie, die überhaupt nicht aufhört. Sie ist inspiriert vom Freiheitsmarsch eines französischen Revolutions-Komponisten, den Beethoven wörtlich zitiert, aber in seiner Musik geht es weiter und weiter. Ein Gegenbeispiel für Ihre These ist auch der lange Gesang im zweiten Satz der Neunten. Und der langsame Satz der Zweiten. Beethoven kann alles!

MK Das sehe ich anders. Aber das Vertrackte bei Beethoven ist, die einfachen Dreiklangs-Zerlegungen als das zu erkennen, was sie in diesem besonderen Kosmos sein können, nämlich himmlische Melodien.

Beethoven hätte jedes Jahr eine neue Oper schreiben können. Es scheint ihm aber wichtig gewesen zu sein, Dramatisches auch ohne Worte in Musik zu fassen, und das kann man in jeder der Sinfonien hören. Thomas Zehetmair

SB Sprich: Beethovens stärkste Momente liegen in der Durchführung, also in dem, was er aus Themen macht – egal, wie simpel die zusammengesetzt sind?

TZ Ja, aber die Durchführung aller Durchführungen hat für mich Mozart im ersten Satz seines B-Dur-Klavierkonzertes KV 595 geschrieben. Beethoven hat diesen Teil allerdings ausgeweitet, vor allem in seiner „Eroica“, wo er fast doppelt so lang ist wie die Exposition. Aber auch die Coda ist ab der zweiten Sinfonie extrem lang. Später wird sie wieder kürzer, dann geht es stärker um die Motive innerhalb der Struktur – besonders auffällig im ersten Satz der Fünften, wo dieses fanatische Motiv immer wieder zu klopfen beginnt.

MK Eine Metamorphose in Goethes Sinn: Es gibt eine Keimzelle, in der nahezu alles entsteht, bei der Fünften wird das auf die Spitze getrieben.

SB War Beethoven der erste Minimalist?

TZ Die Minimalisten würden sich sehr geschmeichelt fühlen, wenn dem so wäre! Aber auch Bach konnte aus winzigen Motiven einen riesigen Kosmos erschaffen.

MK In der Minimal Music gibt es aber keine Veränderung. Das Material bleibt hier eigentlich immer gleich.

Im Finale der Neunten marschiert vor dem großen

Tenorsolo plötzlich eine Straßenkapelle vorbei. Thomas Zehetmair

SB Was sind die Schwierigkeiten beim Dirigieren von Beethovens Sinfonien?

TZ Man muss die Balance finden zwischen der Koordination der Stimmen und den Extremen des Ausdrucks, die Beethoven einfordert.

MK In der Raserei, im Getriebensein wie in den himmlischen langsamen Momenten der Sinfonien: Da sehe ich auch Thomas. An die Zweite, die wir vor einigen Jahren gemeinsam erarbeitet haben, denke ich immer noch oft und gerne. Diese Dringlichkeit, die das Ganze ausgestrahlt hat, obwohl die Musik so alt ist. Da treffen sich zwei im Geiste.

SB Ist Beethoven witzig?

MK Da sind diese permanenten Sforzati an den falschen Stellen . . .

TZ . . . und im Finale der Neunten marschiert vor dem großen Tenorsolo plötzlich eine Straßenkapelle vorbei.

SB Spiegeln sich in den Sinfonien die politisch-gesellschaftlichen Umbrüche der Zeit?

TZ Man weiß, dass Beethoven fast das Papier der Titelseite zerstört hat, als er nach der Kaiserkrönung Napoleons die Widmung an ihn bei der „Eroica“ ausradierte. Und er verwendet im letzten Satz der Dritten einen Kontretanz – damals der einzige Tanz, bei dem die Fürsten gemeinsam mit den niedrigsten Dienstboten tanzten.

SB Wie viel Aufbruch steckt schon in der ersten Sinfonie?

TZ Ich habe bei Mozart und Haydn keinen Anfang gefunden, der so wie der von Beethovens Erster experimentiert mit der Tonalität, mit harmonischen Verschleierungen.

SB Warum sind eigentlich die vierte und die achte Sinfonie die Stiefkinder im Neunerpack?

TZ Diese Entwicklung aus dem Nichts bei der Vierten finde ich faszinierend. Robert Schumann hat behauptet, sie sei die romantischste aller Beethoven-Sinfonien: eine „griechisch-schlanke Maid zwischen zwei Nordmannsriesen“, womit er die Dritte und Fünfte meinte. Dass so eine schlanke Maid ein bisschen im Schatten steht, ist ja folgerichtig.

Ich habe bei Mozart und Haydn keinen Anfang gefunden, der so wie der von Beethovens Erster experimentiert mit der Tonalität. Thomas Zehetmair

SB Und die Achte wäre dann eingequetscht zwischen die „Apotheose des Tanzes“ in der Siebten und die Überwindung des Instrumentalen durch das Vokale in der Neunten?

TZ Die Achte ist enorm verdichtet, Beethoven wollte hier in kurzer Zeit ganz viel sagen. Und der zweite Satz ist ein Beispiel für den Humor Beethovens. Interessant ist hier auch die einmalige Rückkehr zum Menuett, das Beethoven eigentlich abgeschafft hatte. Die fünfte und sechste Sinfonie hat Beethoven fast gleichzeitig komponiert, ebenso die Nummer sieben und acht, und obwohl diese beiden strahlende Dur-Sinfonien sind, ist die Siebte doch ausufernd und überbordend, die Achte hingegen auf das Knappste beschränkt.

SB Die 6. Sinfonie fällt aus dem Rahmen. Sie ist Programmmusik.

TZ Beethoven schreibt „mehr Ausdruck der Empfindung als Malerei“, und das heißt, die Musik will etwas ausdrücken. Das Gefühl ist Quelle der Inspiration: Ist das nicht das Wichtigste bei der Musik?

SB Warum musste eigentlich unbedingt noch am Ende der Neunten ein Chorsatz sein, bei dem noch dazu von den Sängern oft so viel rumgeschrien wird, weil Beethoven auch die Vokalparts in Extreme treibt?

TZ Ich denke, Beethoven wollte hier eine klare Botschaft des Friedens und der Brüderlichkeit senden, und als er diese Ideale der französischen Revolution in Schillers Gedicht fand, kam ihm die Idee zu einem Variationensatz mit vielen Zwischenspielen, der fast ein Oratorium ist.

SB War ihm das rein Instrumentale nicht mehr genug?

TZ Gut möglich. Aber die Neunte besteht ja nicht nur aus dem vierten Satz. Entscheidend ist die Vorbereitung. Vor allem der erste Satz ist für mich ein absoluter Höhepunkt.

SB Wie konnte es eigentlich passieren, dass die schlichte Terz zu Beginn der fünften Sinfonie eines der bekanntesten Motive der Musikgeschichte geworden ist? Bei schlechten Dirigenten klingen die drei Achtel wie eine Triole.

TZ Ich glaube, dass hier harte Schläge gemeint sind und dass dann dieses Piano quasi aus dem Nichts kommt. Man muss da genau wissen, was man will.

MK Ich kann mir nicht vorstellen, dass es im Temperament von Beethoven und von dir, Thomas, läge, das „Hier geht’s um alles!“ in den ersten Takten nicht deutlich auszumuszieren. Außerdem: Wenn man an eine Tür klopft, dann tut man das einmal, notfalls auch zweimal. Wenn man gleich dreimal klopft, dann ist es wirklich dringend.

TZ Ein tolles Bild. Vielleicht leihe ich mir das aus für die Probenarbeit.

SB Ich finde auch die Achtelpause vor den drei Achteln wichtig. Wenn man die nicht ernstnimmt, geht die Sache schief. Man könnte sagen: Der Anfang von Beethovens Fünfter ist ein Plädoyer für die Stille.

TZ (lacht) Gut, dann nehme ich mir das auch zu Herzen.

Wenn man an eine Tür klopft, dann tut man das einmal, notfalls auch zweimal. Wenn man gleich dreimal klopft, dann ist es wirklich dringend. Markus Korszelt

Grosse-Wald-Stiftung

Im Jahre 2023/2024 haben wir die „Wolfgang Carl Friedrich Grosse & Renate Elly Wald-Stiftung“ gegründet. Zweck der Stiftung ist die Förderung von Kunst und Kultur auf dem Gebiet der klassischen Musik aus der Barockzeit bis einschließlich der Romantik sowie im Jazz. Es war der Wunsch beider Eheleute dazu beizutragen, das musikalische Erbe für die Zukunft zu erhalten und für die Gegenwart lebendig zu gestalten. Leider ist mein Ehemann inzwischen verstorben, hat die Gründung unserer Stiftung jedoch noch mit erleben, mit gestalten dürfen. Unserem gemeinsamen Wunsch entsprechend, liegt die Verantwortung der Stiftung jetzt bei mir.

Eine enge Beziehung verbindet uns seit Langem mit dem Stuttgarter Kammerorchester. Die außergewöhnliche Qualität und Tradition dieses Orchesters, repräsentiert durch Intendant Markus Korselt und Chefdirigent Thomas Zehetmair, haben uns künstlerisch und menschlich überzeugt, das SKO als Wunschpartner der Stiftung anzufragen. Als uns Markus Korselt als erstes gemeinsames Projekt vorschlug, sämtliche Beethoven-Sinfonien aufzunehmen und zu spielen, war die Begeisterung ansteckend und übertrug sich unmittelbar. Wir freuen uns als Stiftung, das Stuttgarter Kammerorchester bei diesem großartigen Projekt unterstützen zu dürfen.

Renate Elly Wald



Wie Beethoven uns resozialisierte

Nachklänge aus dem Kooperations- projekt des Stuttgarter Kammer- orchesters mit der JVA Adelsheim

Vor nunmehr fast zwei Jahren hatte ich, meines Zeichens Sprachgesangs-künstler, das einprägsame Vergnügen, am Projekt „Himmel über Adelsheim“ teilnehmen zu dürfen: ein musikali-sches Kooperationsprojekt, an dem

neben dem Stuttgarter Kammerorchester auch mehrere jugendliche Haft-insassen beteiligt waren. Der Blickwinkel, aus dem ich über besagtes Projekt berichten kann, ist äußerst günstig, denn ich selbst war zu jener Zeit Jugend-straftagefangener der JVA Adelsheim.

Der musikalische Schwerpunkt lag teils auf Stücken Ludwig van Beethovens und teils auf harten, aber wahren Raptexten, die dem urbanen Sprachge-sangs-Genre „Gangster-Rap“ zuzuordnen sind. Und eines sei gesagt: Mit Beethoven hatten die meisten Insassen vorher wirklich nicht viel am Hut. Es ist nicht weniger als die Wahrheit, dass mich Mitinsassen nach dem ers-ten gemeinsamen Termin gefragt haben, wer Beethoven denn überhaupt sei. Und eben das ist die Quintessenz, die unsere bunt zusammengemischte Kollaboration ausmachte: die explosive Kraft, die entsteht, wenn man gegen-sätzliche Dinge miteinander verbindet. Beispielsweise Beethoven und Beat-box-Samples, Goethe und Raptexte, klassische Musik und Hip-Hop – oder eben das Stuttgarter Kammerorchester und eine Horde jugendlicher Haft-insassen.

Mit Beethoven hatten die meisten Insassen vorher wirklich nicht viel am Hut.

Es war erstaunlich, wie schnell aus einzelnen Ideen, Texten, Gedichten, Liedern und einem Streichquartett von Beethoven handfeste, einzigartige Stücke entstanden sind. Besonders an eine kleine, aber sehr bedeutsame An-regung kann ich mich diesbezüglich nur zu gut erinnern. Danny Fresh, der Leiter unserer Rapworkshops, und der Beatboxer Pheel brachten uns einzel-ne Stücke Beethovens mit, welche wir als sogenannte Samples, also Melodien

für unsere Beats, verwenden konnten. Und so saßen wir alle im Kreis, die Köpfe gesenkt und die Ohren gespitzt und lauschten den klassischen Klän-gen: „Stopp, stopp, stopp... spiel das mal rückwärts ab, Bruder“. Die Melodie, welche sich daraus ergab, zeichnete sich wenig später als das markante Sam-ple für den Rap-Track „Gitter“ ab. Der Clou an der Sache: Besagtes Sample war ein vom Orchester gespielter Teil des vorangegangenen vierten Satzes aus Beethovens Quartett „Serioso“ und war nun mit nahtlosem Übergang in das gerappte Lied zu integrieren... und das gelang großartig!

Ich muss nicht ausführen, wie phänomenal es ist, einen ganzen Zellenblock aus In-tensiv-Straftätern, also ziemlich schweren Jungs, am Fenster Stücke von Beethoven trällern zu hören.

„Gitter“ war mit Versen wie „wenn du Jay (Koks) aus der Schweiz oder Haze (Cannabis) tickst, wunder dich nicht, wenn du dafür paar Jahre sitzt“ ein Rap-Track, der auf eine ziemlich trockene Art und Weise klarmacht, dass das Leben der Insassen, trotz des schönen Auftritts vor Publikum im Wil-helmatheater, alles andere als ein Zuckerschlecken ist. Und genau deshalb setzten wir das Stück bewusst ans Ende unserer Darbietung.

Meinen ersten, einprägsamen und emotionalen Kontakt mit Beethovens Musik hatte ich tatsächlich in einer ziemlich warmen, sternklaren Nacht in meiner damaligen Zelle in der JVA. In den vorherigen Proben hatten wir intensiv das Stück „Sehnsucht“ geübt. Da uns Häftlingen, trotz begleiten-den Frauenchors, gerade die gesungenen Teile ziemliche Schwierigkeiten bereiteten, übten wir diese hoch und runter. Und so kam eines zum ande-ren und die ganze JVA schien an einem Ohrwurm zu leiden. Ich muss nicht ausführen, wie phänomenal es ist, einen ganzen Zellenblock aus Intensiv-Straftätern, also ziemlich schweren Jungs, am Fenster Stücke von Beethoven trällern zu hören. Eines der vielen unvergesslichen Ereignisse, welche dieses Projekt mit sich brachte:

Nur, wer die Sehnsucht kennt,
Weiß, was ich leide!
Allein und abgetrennt
Von aller Freude ...

Es ist schwer, in ein paar Zeilen zu fassen, welche Emotionen es auslöst, diese Worte, verfasst von Johann Wolfgang von Goethe, in Beethovens melancholischer Melodie im Hinterkopf zu hören, während man den Zigarettenrauch leise durch die Gitter pustet und sieht, wie er im Mondschein vom Winde verweht wird...

Mit dem letzten Satz versuche ich mich nicht an einem literarischen Meisterwerk, sondern beschreibe tatsächlich nur einen so erlebten Moment. Und niemand, der eine solche Situation nicht schon selbst erlebt hat, kann sich ein Bild meiner damaligen Gefühlslage machen. Es bleibt nur zu sagen, dass man sich von einem hunderte von Jahre alten Stück mehr verstanden fühlt als von der Gesellschaft, in der man lebt. Und gleichzeitig zerreißt es einen vor Schmerz, weil man sich sicher zu sein scheint, in diesem Augenblick alleine auf dieser Welt zu sein.

Es bleibt nur zu sagen, dass man sich von einem hunderte von Jahre alten Stück mehr verstanden fühlt als von der Gesellschaft, in der man lebt.

Dann kam der gemeinsame Auftritt mit dem Stuttgarter Kammerorchester im Wilhelmatheater. Ich denke, dass es leicht nachzuvollziehen ist, was für eine Besonderheit es speziell für uns Insassen war, mit einem professionellen Streichorchester auf der Bühne zu stehen. Dass ein solches Projekt über den gewöhnlichen Ereignishorizont des Knastalltags hinausgeht, ist wohl keine große Überraschung. Vielmehr geht es mir an diesem Punkt darum, was es mit jugendlichen Straftätern macht, etwas Eigenes, von professionellen Musikern begleitetes, zu erschaffen und vor einem großen Publikum zu inszenieren. Vor allem, wenn besagte Straftäter sich der Gesellschaft an sich nicht zugehörig fühlen – was oft auf Beidseitigkeit beruht – oder gar kulturelle Ausgrenzung erfahren haben. Die Möglichkeit, die imposanten Klänge für mich zu nutzen, um dem musischen Zusammenspiel meine persönliche Note hinzuzufügen, hob das Gefühl der Ohnmacht, dass die Haft in mir hervorrief, vollkommen auf. Das Wissen über die Prominenz des Stuttgarter Kammerorchesters suggerierte uns das Gefühl, selbst „Profis“ zu sein und machte sich folglich positiv in unserem selbstbewussten Auftritt bemerkbar. Und genau ab dem Moment, an dem die Saallichter wieder heller wurden und die applaudierende Menge tobte, fühlte es sich an, als wäre man – trotz

Das Projekt „Himmel über Adelsheim“ hat jeden und jede von uns beansprucht, belastet, erfreut, motiviert, beglückt und zusammengeschweißt.

seines anderen kulturellen Hintergrunds – von der gesamten Gesellschaft anerkannt und wertgeschätzt. Ein großartiges Gefühl!

Das Projekt „Himmel über Adelsheim“ hat jeden und jede von uns beansprucht, belastet, erfreut, motiviert, beglückt und zusammengeschweißt. Es sind im wahrsten Sinne des Wortes Schweiß und Tränen geflossen. Geweinte Tränen, aber auch Tränen des Glücks. Und ich kann reinen Gewissens sagen, dass wir nicht nur alles erreichten, was wir konnten, sondern auch mehr erreicht haben, als wir dachten. Und so hat uns Ludwig van Beethoven knapp 200 Jahre nach seiner Zeit mit seiner Musik ermöglicht, vom Abseits der Gesellschaft in ihre Mitte zu wandern.



Louis Loret ist ein junger Sprachgesangskünstler aus dem Raum Breisgau-Hochschwarzwald. Im Alter von 14 Jahren trat er erstmals in Kontakt mit der urbanen Hip-Hop-Szene in Müllheim beim Sprühen illegaler Graffitis. Bald darauf bediente er sich mit Rap an einem weiteren Element des Hip-Hop und lernte schnell, Gefühle in Form von Sprachgesang zu kanalisieren. Als Insasse der JVA Adelsheim nahm er 2022 am Projekt „Himmel über Adelsheim“ teil.





SK stuttgarter
kammerorchester



Ein Selbstporträt

Seit seiner Gründung vor inzwischen fast 80 Jahren hat das Stuttgarter Kammerorchester viel erlebt und gesehen: Zeiten des Aufbruchs ganz zu Beginn, mit ersten großen Tourneen rund um den Globus.

Die aufregende Zeit als musikalischer Botschafter der jungen Bundesrepublik. Eine Zeit der Orientierung in der Ära nach Karl Münchinger. Zeiten der Weiterentwicklung und musikalischen Entdeckungen unter neuen Chefdirigenten – die Musik der Gegenwart unter Dennis Russel Davies, historische Aufführungspraxis unter Michael Hofstetter, unbekannte Komponisten mit Matthias Foremny. Die Zeit des Generationswechsels im Ensemble. Und nun, mit Thomas Zehetmair als Chefdirigent seit 2019, eine Zeit der Konzentration und der Vertiefung des breit gefächerten Repertoires.

Völlig neue Zeiten brechen jetzt an mit den modernen künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten, die die Digitalisierung ermöglicht. Neugierig bewegt sich das Orchester hier in die Zukunft. Konzerte mit VR-Brillen waren nur der Anfang. Seit 2022 wird mit KI-Kompositionen experimentiert, die begehbare Klanginstallation RESONANZ zog 2022 in Stuttgart, Straßburg und Saarbrücken die Blicke, Ohren und Füße des Publikums auf sich. 2023 dann das bahnbrechende bilaterale Doppel-live-Hologrammkonzert Holo Harmonies. 2024 tun sich nun wiederum völlig neue digitale Welten auf: „Goldbergs Traum“ bringt im Oktober in der Liederhalle ein audiovisuelles Gesamtkunstwerk auf die Bühne, bei dem KI gleich mehrfach involviert ist,

ein oranger Roboterarm eine Hauptrolle spielt und die Wände und Lufträume des Beethovensaals mit Klang und Projektionen zur vieldimensionalen Spielfläche werden.

Ein markanter roter Faden namens Ludwig van Beethoven und viele hochkarätige Gäste begleiten das Orchester durch die Spielzeit zu Hause in der Stuttgarter Liederhalle: In drei Konzerten mit Chefdirigent Thomas Zehetmair startet „Das Beethoven-Projekt“, bei dem bis 2027 alle Beethoven-Sinfonien im Konzert aufgeführt und in Dolby Atmos für das orchestereigene Label SKO records eingespielt werden. Die Erste, Zweite und die „Eroica“ sind im November und Februar dran. Besonders reizvoll wird die Kombination im Dreikönigskonzert, wenn der Fünften Sinfonie noch Beethovens Klavierkonzert Nr. 2 an die Seite gestellt wird, gespielt von der jungen Alexandra Dovgan. Darüber hinaus sind gemeinsame Konzerte geplant mit der Harfenistin Anaëlle Tourret, dem Cellisten Jean-Guihen Queyras und der Geigerin Antje Weithaas.

Der neue Künstlerische Partner 2024/25, der Violin-Alleskönner Benjamin Schmid, sorgt nicht nur in der Liederhalle-Reihe für eine kongeniale Begegnung von Beethoven und Breinschmid. Er veredelt auch eine höchst wienerische erste „Sternstunde“ dieser Saison mit dem Wiener Duo „Die Strottern“ im Oktober.

Auch unsere weiteren „Sternstunden“ lassen wir wie immer vielfarbig funkeln. Zum Beispiel mit Jazz-Pianist Gwilym Simcock, der zum zweiten Mal bereits zu Gast ist und diesmal seine ganz persönliche „Christmas Playlist“ im Gepäck hat. Im April gießt das radio.string.quartett bei „BACH · like waters“ eine barocke Violinsonate in ein elektro-jazziges neues Klanggewand. Und der Sommer bringt zwei echte Schmankerl für Cello-Fans: Die CelloFellos spielen sich mit dem Orchester quer durch die Welt- und Musikgeschichte. Und Ausnahmetalent Abel Selaoe verschmilzt in „Coming home“ die vielen Welten und künstlerischen Disziplinen, in denen er sich zuhause fühlt – als Cellist, Sänger, Percussionist, Improvisator und Komponist.

Auf den Bühnen in der Welt ist das SKO ebenfalls wieder zu hören. Los geht es, nach dem großen Erfolg von 2023 und 2024, mit einer erneuten Konzertreise nach China mit Thomas Zehetmair im September, im Frühjahr folgt eine Tournee nach Japan. Ebenfalls begeistert erwartet wird ein Auftritt im Konzerthaus Wien mit der jungen italienisch-türkischen Dirigentin Nil Veneditti.

Ganz nah dran und vor Ort sind wir auch wieder mit unserem Education-Programm „SKOhr-Labor“: Probenbesuche, Konzerteinführungen, das liebevoll gewonnene Koffermusiktheater und die weitere Zusammenarbeit mit den beiden Patenorchestern am EbeLu und in Weil im Schönbuch durchziehen das Jahr. Spannend wird das TONALi-Projekt mit drei Stuttgarter Schulen, das dieses Mal mit unserer eigenen Sternstunde verwoben ist – eine Premiere! Die China-Tournee nutzt das Team für Schulbesuche und Workshops auch auf dem fernen Kontinent – inklusive Gegenbesuch der chinesischen Schüler:innen im Juli 2025. Außerdem bringen wir in Kooperation mit der Jungendkunstschule Stuttgart Menschen mit und ohne Behinderung zusammen beim Ausprobieren verschiedener künstlerischer Ausdrucksformen. Und endlich steht im Juli 2025 unsere nächste Auflage der KiezMusik an, diesmal in Bad Cannstatt. Ein buntes musikalisches Stadtteilstfest beschert uns hier ein ausgelassenes Saisonfinale.

Auf eine spannende Spielzeit 2024/25!





SK
O **Konzerte**
2024/2025

Goldbergs Traum

Extended-Reality-Konzert



3. Oktober 2024

Donnerstag / 19:30 Uhr / Liederhalle Stuttgart / Beethovensaal

Jana **Günther** . XR-Regie, Creative Producer

Gerriet K. **Sharma** . Komposition

Ana **Monte**, Daniel **Deboy** (Delta Soundworks) . Spatial Audio Design

Moritz **Mayerhofer** . Animation Director

Markus **Korselt** . Gesamtleitung

KUKA, SPOT . Roboter

Stuttgarter Kammerorchester

Johann Sebastian **Bach**

Goldberg-Variationen (bearb. für Streichorchester)

Gerriet K. **Sharma**

This is Water (Uraufführung, Kompositionsauftrag des SKO)

Terry **Riley**

In C

>> Tickets: kulturgemeinschaft.de

Hat ein Roboter eigentlich Lampenfieber? Grund dazu hätte er, denn es wird eine Weltpremiere: Im neuesten Digitalprojekt erweitert das SKO die Orchestermusik um mediale Elemente zu einem immersiven audiovisuellen Konzerterlebnis. Protagonist ist ein kleiner orangefarbener Roboter mit einem Arm, ein KUKA von Creative Robotics. Sein erster Kontakt mit Musik sind Bachs unvergängliche Goldberg-Variationen, benannt nach dem Hofmusiker, der sie damals dem schlaflosen Reichsgrafen in dunkler Nacht vorgespielt haben soll. Wie gebannt lauscht der Roboter ihrer technischen Brillanz und den unendlichen Spielmöglichkeiten. Er erlebt einen Moment der Erkenntnis. Vorsichtig tastet er bei Gerriet K. Sharmas „This is Water“ mittels Künstlicher Intelligenz seine Umgebung ab. Was er „hört“, „sieht“ und „fühlt“, wird in aufwändigen Animationen (Projection Mapping) visualisiert. Kunstvolles Sound Design schafft organische Verbindungen zwischen den Akten. Hochspezialisierte IKO-Lautsprecher lassen Klangskulpturen an unvermuteten Stellen im ganzen Raum entstehen. Im Fluss der Töne und Datenströme entwickelt der Roboter selbst eine Art „Bewusstseinsstrom“. Er sucht nach Gemeinschaft. Doch wie gelingt die Kommunikation

zwischen Maschine und Mensch? Durch die Musik! Das Orchester wird ihm beibringen, in Terry Rileys Minimalstück „In C“ mitzuspielen...

Nach „Resonanz“ und „Holo Harmonies“ holt das SKO wieder ein Stück der Zukunft in den Konzertsaal. Tauchen Sie ein und träumen Sie mit!

...

Was ist Realität, was ist Traum oder ist es eine erweiterte Realität, eine Realität+ ? Die zwei Schicksalsgöttinnen IKO 1 und IKO 2 spinnen die Geschichte auf akustisch-skulpturaler Ebene und erwecken den Roboter SPOT zum Leben, um das Feuer der Erkenntnis zu unserem Protagonisten KUKA in Platons Höhle zu tragen. Wiederholt sich die Geschichte oder wird dies in ferner Zukunft unsere neu geschriebene Vergangenheit sein? Gewähren uns die vier Tore, welche die Musiker auf der Bühne einrahmen, einen Einblick in das Multiversum? Sind sie parallel existierende Realitäten, träumen wir oder sind es die Erkenntnis-Stadien der künstlichen Intelligenz? KUKA entwickelt ein Bewusstsein, Subjektivität, nicht länger will er ein Werkzeug sein. Vor ihm ein Klavier, seine Chance Kontakt aufzunehmen, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Er sieht, denkt, kombiniert und nimmt die Klänge wahr, welche aus jeder Dimension des Saales ertönen, humanoid, digital, real. Und wir werden Eins, im Schwarm durch Raum und Zeit.

Jana Günther (XR-Regie)



Angenommen, eine KI würde das erste und das dritte Werk unseres Abends analysieren, was würde sie „lernen“? Wahrscheinlich ist, dass sie die Bedingungen erforschen würde: Instrumentierung, Notation, Rhythmus, Melodie, Harmonie, Klangfarben, Raum.

Doch zur Musik gehören eben nicht nur Partituren. Auch Interpret:innen, Aufführungsräume, Publikum, Instrumente, sogar Programmhefte gehören dazu und formen ein immer wieder anderes und einzigartiges Erlebnis. Das sich Versammeln und Ruhigwerden, die Konzentration auf die Sinne, das individuelle Zuhören in der Gruppe, dies ist phänomenologisch einzigartig und als solches nicht matrizierbar. Anders: Was Musik ist, hängt nicht nur von Musik alleine ab.

Es gibt auf der Welt sehr unterschiedliche Ansätze, des Musizierens und Komponierens. Man kann folglich nicht von „der“ Musik sprechen. Was wir an diesem Abend zeigen: Zwischen Bach und Riley gibt es Verwandtschaften, es liegen aber tatsächlich auch konzeptionell und handwerklich Welten zwischen ihnen. Und das ist ein Glücksfall, weil hier ein Spektrum angedeutet wird, das uns als Wahrnehmende öffnet und nicht mit einer verallgemeinernden Formel verschließt. Ja, es gibt Regeln, jedoch alle diese variieren, und zwar ständig. Es geht also verspielt und gleichzeitig essentiell um die Fragen: Was ist Musik und ab wann? Was sind also Bedingungen für Musik? Und wer behauptet hier die Deutungshoheit?

Was wir heute sehr gut in der Auseinandersetzung mit der sogenannten künstlichen Intelligenz zeigen können, ist, wo wir als Menschen (Komponist:innen, Interpret:innen, Zuhörer:innen) in unserer Teilhabe an Musik stehen. Dadurch zeigt sich weniger, was Musik ist, sondern eher, wer wir sind und was wir bereit sind hierfür einzusetzen.

Denn Kultur ist für jeden, fordert aber einen höchst persönlichen Aufwand, – das Einlassen auf und das Erleben von geteilter Zeit.

Gerriet K. Sharma (Komponist)





10. Oktober 2024

Donnerstag / 20:00 Uhr / Liederhalle Stuttgart / Mozartsaal

Sternstunde

Benjamin **Schmid** . Violine und Leitung

Die Strottern . Gitarre, Violine und Gesang

Stuttgarter Kammerorchester

Franz **Schubert**

Streichquartett Nr. 12 c-Moll D 703 „Quartettsatz“

Franz **Schubert**

Fantasie C-Dur für Violine und Streicher D 934 (Arr. Christoph Ehrenfeller)

Die Strottern

Wienerlieder

Georg **Breinschmid**

Allegro scherzando aus „Concerto for Beni Schmid“

>> Tickets: reservix.de

„Die Zukunft der Musik hat gestern begonnen. Vielleicht beginnt sie in Wien – so wie der Weltuntergang 30 Jahre später.“

(Georg Breinschmid: „Die Zukunft der Musik“, aus dem Album „Classical Brein“)

Wiener Klassik, Wiener Walzer, Wienerlied, Wiege der Romantik (Schubert!) und des europäischen Jazz... Wien war schon immer der Nabel der Musikwelt, ein Schmelztiegel der Kulturen, die Hauptstadt der fröhlichen Morbidität und melancholischen Lebenslust und Sitz einer hochkreativen Künstlerszene voller Multitalente, denen die Genres und Epochen wascht sind, solange die Kunst heilig bleibt. Der gebürtige Wiener Benjamin Schmid – völlig zu Recht „the complete violinist“ genannt – hat für diese Sternstunde mit dem Stuttgarter Kammerorchester zwei Schubert-Stücke mit Herz und Biss im Gepäck. Er zelebriert das Allegro scherzando aus dem für ihn geschaffenen, fast brandneuen Breinschmid-Konzert und stellt mit dem preisgekrönten Akustik-Duo „Die Strottern“ alias Klemens Lendl (Violine) und David Müller (Gitarre) die internationalen Botschafter des Wienerlieds vor. Was das genau ist, übersetzt die begeisterte Leipziger Volkszeitung allen Nicht-Wienern: „Was die Strottern spielen, ist also eine Art Fado. Nur weniger pathetisch, dafür lustiger, garstiger, grotesker.“

Offizieller Partner der Sternstunden

Allianz 

Harmonies du Soir



19. Oktober 2024

Samstag / 19:30 Uhr / Liederhalle Stuttgart / Mozartsaal

Thomas **Zehetmair** . Leitung

Anaëlle **Touret** . Harfe

Stuttgarter Kammerorchester

Eugène **Ysaÿe**

„Harmonies du soir“ für Streichquartett und Orchester

Claude **Debussy**

„Danses sacrée et profane“ für Harfe, Streichquartett und Kontrabass

Maurice **Ravel**

Introduction et Allegro

César **Franck**

Streichquartett D-Dur (Arr. Thomas Zehetmair)

>> Tickets: kulturgemeinschaft.de

„Im Abendwinde dreh'n sich Klang und Duft...“

(Baudelaire: „Harmonie du soir“, aus „Les Fleurs du mal“)

Ein Teufelsgeiger von der Statur eines Löwen, äußerst reizbar und empfindsam, war der belgische Virtuose und Komponist Eugène Ysaÿe. Mit dem Ysaÿe-Quartett machte er u.a. die Kammermusik von Debussy berühmt. Nur wenige eigene Kompositionen hielten seiner Kritik stand, doch in die klangpoetischen „Harmonies du soir“ von 1924 ließ er echtes Herzblut fließen. Von César Franck, der Ysaÿe übrigens zur Hochzeit eine Sonate geschenkt hatte, gibt es genau EIN Streichquartett, ein spätromantisches Spätwerk von 1890. Den Meilenstein der Kammermusik hat Thomas Zehetmair neu für Streichorchester arrangiert. Um 1900 wurde in Frankreich begeistert an der technischen Perfektionierung der Harfe getüftelt. Debussy und Ravel schrieben ihr eine impressionistische Hommage, jeder auf seine Weise. Begeisternd ist auch das Spiel der jungen Französin Anaëlle Touret, Solo-Harfenistin des NDR Elbphilharmonie Orchesters und weltweit gefragte Solistin mit millionenstarker Online-Fangemeinde. Der Star-geiger Joshua Bell sagte nach einem Projekt mit ihr: „Eine der besten Harfenistinnen, die ich je in meinem Leben gehört habe. Sie ist wirklich besonders.“

Das Beethoven Projekt

30. November 2024

Samstag / 19:30 Uhr / Liederhalle Stuttgart / Mozartsaal

Thomas **Zehetmair** . Leitung
Stuttgarter Kammerorchester

Ludwig **van Beethoven**
Sinfonie Nr. 1 C-Dur op. 21
Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 36



>> Tickets: [kulturgemeinschaft.de](https://www.kulturgemeinschaft.de)

„Heute Mittwoch den 2ten April 1800 wird im kaiserl. königl. National-Hof-Theater nächst der Burg Herr Ludwig van Beethoven die Ehre haben EINE GROSSE MUSIKALISCHE AKADEMIE zu seinem Vortheile zu geben. (...) Billets (...) sind sowohl bei Herrn van Beethoven in dessen Wohnung im tiefen Graben Nro. 241 im 3ten Stock als auch bey dem Logenmeister zu haben.“

(Plakat zur Uraufführung der Sinfonie Nr. 1)

Den Mumm muss man erst einmal haben. Nicht jeder wagt, die Wiener „Burg“ als Konzertort für einen Abend mit eigenen Werken, selbstbewusst neben denen Mozarts und Haydns platziert, zu verlangen. Im Jahr 1800 beginnt mit der Ersten Sinfonie des 29-jährigen Beethoven auch ein neues musikalisches Jahrhundert. Stolz und eigenwillig, in wütendem Wettlauf gegen die schleichende Ertaubung wird dieser Komponist von der 1. über die Eroica, die 5., die Pastorale, die 7. und alle „geraden“ Sinfonien bis zur 9. mit dem Götterfunken die Kompassnadel der Musik neu ausrichten. Bis 2027, dem 200. Jubiläum seines Todesjahres, spielen der ausgewiesene Beethoven-Kenner und Chefdirigent Thomas Zehetmair und das Stuttgarter Kammerorchester alle neun Sinfonien beim eigenen Label ein und feiern im gigantischen „Beethoven-Projekt“ die Unverwechselbarkeit jeder einzelnen. Feiern Sie mit, der Countdown bis 2027 beginnt genau jetzt!

The Christmas Playlist



19. Dezember 2024

Donnerstag / 20:00 Uhr / Hospitalhof Stuttgart / Paul-Lechler-Saal

Sternstunde

Gwilym **Simcock** . Jazz-Piano und Leitung
Stuttgarter Kammerorchester

Arcangelo **Corelli**

Concerto grosso g-Moll op. 6 Nr. 8 „Weihnachtskonzert“ (Arr. Gwilym Simcock)

Gwilym **Simcock**

Neues Werk

Christmas Songs

(arrangiert für Orchester und Klavier von Gwilym Simcock)

>> Tickets: reservix.de

„Ich denke, sehr viele junge Leute entscheiden sich gar nicht bewusst, Musiker zu werden. Du machst einfach immer mehr und mehr Musik, und plötzlich ist es dein Beruf.“

(Gwilym Simcock)

Mit 13 bekam er ein zweilöchriges Kunststoffgehäuse mit Magnetbandspule geschenkt. Ein Freund hatte für ihn ein paar Stücke von Keith Jarrett, Pat Metheny und anderen Jazz-Legenden mitgeschnitten. „Die Tracks auf dieser Kassette haben damals mein Leben verändert“, sagt Gwilym Simcock, studierter Pianist, Waldhornist und Komponist und nun selbst einer der bedeutendsten Jazzmusiker seiner Generation. Nach der SKO-Sternstunde 2022 „Der Simcock-Effekt“ (ab der ersten angeschlagenen Taste vergisst man die Zeit) ist der walisische „Jazz-Superstar“ jetzt wieder zu Gast und sorgt gemeinsam mit dem Stuttgarter Kammerorchester für die perfekte Stimmung in den letzten Tagen vor dem Fest. Denn was gibt es Anrührenderes als die Pastorale in Corellis Weihnachtskonzert und englische Christmas Carols in einer sanft jazzifizierten Simcock-Version? Zu Corellis Concerto grosso und seiner Christmas Playlist bringt Simcock außerdem ein neues Stück mit, sozusagen als Weihnachtsüberraschung.

Offizieller Partner der
Sternstunden

Allianz 



Schicksalhaft

6. Januar 2025

Montag / 17:00 Uhr / Liederhalle Stuttgart / Beethovensaal
Dreikönigskonzert

Thomas **Zehetmair** . Leitung
Alexandra **Dovgan** . Klavier
Stuttgarter Kammerorchester



Fanny **Hensel**
Ouvertüre C-Dur

Ludwig **van Beethoven**
Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 B-Dur op. 19
Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67

>> Tickets: kulturgemeinschaft.de

„Ach Unsinn (...) Ich habe niemals daran gedacht, für den Ruf und die Ehre zu schreiben: Was ich auf dem Herzen habe, muß heraus, und darum schreibe ich.“
(Ludwig van Beethoven)

Das Theater eiskalt, das Orchester klamm, das Gehör wie Watte, das Publikum in Schockstarre (und die Konzertdauer von vier Stunden vielleicht doch ein Tickchen zu lang?) – Beethoven ist nach diesem Marathonkonzert inkl. Uraufführung der Fünften drauf und dran, seine Zelte in Wien abzubrechen. Doch an der Musik zweifelt er zum Glück nie. Die berühmteste Sinfonie aller Zeiten ist ein großes Drama in Tönen: von der Nachtschwärze des Beginns, wenn das Schicksal an die Pforte klopft, zur Schwerelosigkeit des Andantes und vom filmreifen Übergang des Scherzos zum gleißend hellen Finale. Für das Dreikönigskonzert des SKO wählt Chefdirigent Thomas Zehetmair dazu die Ouvertüre von Fanny Hensel-Mendelssohn, die sie als starken Auftakt von 1838 für eine eigene Konzertreihe aufführen ließ, sowie Beethovens Klavierkonzert B-Dur im Geiste Mozarts mit der jugendlichen Alexandra Dovgan am Flügel. Die Wahrhaftigkeit und Konzentration dieser Pianistin verdient allerhöchste Bewunderung. Dovgan sei kaum ein Wunderkind mehr, sondern bereits „eine voll ausgeformte Persönlichkeit“.
(Grigory Sokolov)



Beethoven

mit Schmid und Breinschmid

29. Januar 2025

Mittwoch / 19:30 Uhr / Liederhalle Stuttgart / Mozartsaal

Benjamin **Schmid** . Violine und Leitung
Stuttgarter Kammerorchester

Rodolphe **Kreutzer**
Etüde Nr. 13 Solo (Arr. Benjamin Schmid)

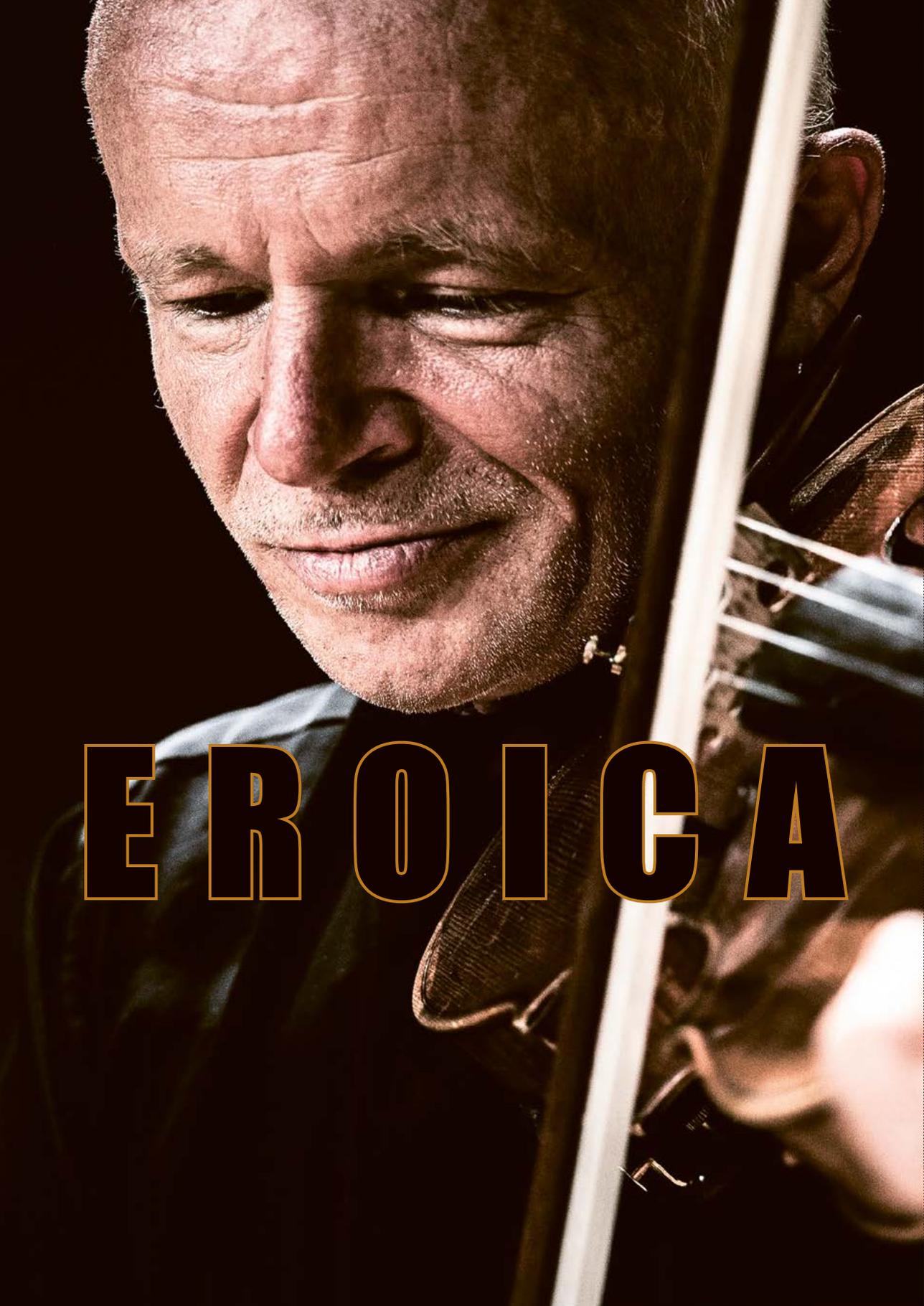
Ludwig **van Beethoven**
„Kreutzer-Sonate“ in der Fassung für Solovioline und Streicher
(Arr. Christoph Ehrenfellner)

Georg **Breinschmid**
Vier Sätze für Streichquartett (in der Fassung für Streichorchester)

>> Tickets: kulturgemeinschaft.de

„A superb virtuoso with a beautiful tone“
(Strings Magazine, New York, über Benjamin Schmid)

Der Kreutzer sei so anspruchslos und natürlich. Das sei ihm doch viel lieber als „alles Exterieur ohne interieur der Meister virtuosen“, erklärt Beethoven seinem verdutzten Verleger bezüglich der Widmungsänderung seiner Sonate. Auch Kreutzer persönlich, Pariser Violinist und Komponist von mindestens 40 Opern und Violin-Pädagoge von internationalem Renommee, ist très surpris, dass die (in seinen Augen völlig unspielbare) „Kreutzer-Sonate“ nun ihm zugeeignet sein soll. Uraufgeführt hat sie nämlich ein anderer, der englische Virtuose Bridgewater, mit dem sich Beethoven (aus ganz unmusikalischen Gründen) überworfen hat. Benjamin Schmid – Künstlerischer Partner des SKO in der Saison 24/25, sublimer Klassik-Interpret, unermüdlicher Entdecker versunkener Musikschätze und geborener Jazz-Improvisator – holt Kreutzer ins verdiente Rampenlicht und präsentiert die Kreutzer-Sonate mit dem SKO in einer packenden Fassung des Österreichers Christopher Ehrenfellner für Solo und Streicher. Und wer noch kein Breinschmid-Fan ist, wird es spätestens jetzt. Vom Album „Classical Brein“ des Wiener Jazz- und Klassik-Kontrabassisten und ehemaligen Philharmonikers kommen vier wonnevolle Sätze mit Wiener Schmah, eine Art Streicher-Roadmovie durch verschiedenste musikalische Landschaften: schnittig, virtuos und immer schön nah am Abgrund.



EROICA

18. Februar 2025

Dienstag / 19:30 Uhr/ Liederhalle Stuttgart / Beethovensaal

Thomas **Zehetmair** . Violine und Leitung
Stuttgarter Kammerorchester

Felix **Mendelssohn Bartholdy**
Konzert für Violine und Orchester e-Moll op. 64

Ludwig **van Beethoven**
Sinfonie Nr. 3 Es-Dur op. 55 „Eroica“



>> Tickets: [kulturgemeinschaft.de](https://www.kulturgemeinschaft.de)

„Virtuose Technik kombiniert mit einem musikalischen Geist, der alles hinterfragt. Zehetmair findet Antworten, wo andere Musiker nicht einmal die Fragestellung sehen.“

(BBC Radio 3)

Wenn Thomas Zehetmair als weltweit gefeierter Violinist und Dirigent und das Stuttgarter Kammerorchester zwei so bekannte Meisterwerke einander gegenüberstellen, dann um sie in den vielen Details ihrer Einzigartigkeit frisch und neu zu entdecken: bereits die ersten Takte von Mendelssohns Violinkonzerts verzaubern immer wieder, wie ein Lied ohne Worte voller Leidenschaft und Sehnsucht. Natürlich wusste Mendelssohn, als er dem Freund und Gewandhaus-Konzertmeister Ferdinand David ein eigenes Konzert versprach, dass man ihn an Beethoven messen würde, und feilte eine gefühlte Ewigkeit daran. Auch Beethoven feilte intensiv an Details, wie bei der Sinfonie Nr. 3. Das neue Werk, unerhört für die Zeitgenossen und umwerfend bis heute, war ursprünglich nach Napoleon Bonaparte benannt. Als der sich eigenhändig zum Kaiser krönte, soll Beethoven vor Wut die Widmung ausstrahlt haben, im Manuskript findet sich tatsächlich ein Loch an der Stelle. Verkauft hat er die heroische Sinfonie an den Napoleon-Gegner Fürst von Lobkowitz. Die Frage nach dem unbekanntem Helden der Eroica bleibt. Wen hat Beethoven mit „Dem Andenken eines großen Mannes“ gemeint?

BACH



like

waters

16. April 2025

Mittwoch / 20:00 Uhr / Stuttgart / Hospitalhof / Paul-Lechler-Saal

Sternstunde

radio.string.quartet

Bernie **Mallinger** . Violine, Gesang / Sophie **Abraham** . Violoncello, Gesang / Cynthia **Liao** . Viola, Gesang / Igmar **Jenner** . Violine
Stuttgarter Kammerorchester

radio.string.quartet

„Silence“

Bernie **Mallinger** / Johannes **Dickbauer**

„Song“

Johann Sebastian **Bach** / Bernie **Mallinger**

B.A.C.H · like waters

und weitere Werke

>> Tickets: reservix.de

„Ich habe mir vorgestellt, wie es wäre, den Bach bis zur Quelle zurückzugehen, hinzugehen zum Ursprung im Berg.“

(Bernie Mallinger über „B.A.C.H. – like waters“)

„This is no ordinary string quartet“, konstatierte der große Jazz- und Rock-Gitarrist John McLaughlin mit Lob und Anerkennung. In der Tat erfindet sich das klassisch ausgebildete radio.string.quartet, das 2006 beim Berliner Jazz Fest mit eigenen Bearbeitungen von McLaughlins Mahavishnu Orchestra zum ersten Mal Aufsehen erregte, jedesmal neu. Ob Klassik, Jazz, Pop, Rock, Folk, Elektronische Musik, alles wird zur Inspirationsquelle und fließt in den Klangkosmos des Wiener Ensembles ein. In „BACH – like waters“, von Bernie Mallinger (SKO-Sternstunde „Iron Maiden in Love with Vivaldi“!) in der Stille des Lockdowns komponiert, übertragen sie Bachs Sonate für Solovioline in g-Moll behutsam und um die menschliche Stimme und Sounddesign bereichert ins 21. Jahrhundert. Ein Wagnis, das von den Vieren ganze Hingabe fordert. Cellistin Sophie Abraham erinnert sich an das Gefühl, als sie zum ersten Mal den letzten Satz, das Presto, spielten: „Es war stark. Erschöpfung und Erleuchtung gleichzeitig.“ In anderen Worten: eine Offenbarung.

Offizieller Partner der Sternstunden

Allianz 



10. Mai 2025

Samstag / 19:30 Uhr / Liederhalle Stuttgart / Mozartsaal

Jean-Guihen **Queyras** . Violoncello und Leitung
Stuttgarter Kammerorchester

Joseph **Haydn**
Sinfonie Nr. 36 Es-Dur

Carl Philipp Emanuel **Bach**
Konzert für Violoncello und Streicher A-Dur Wq 172

Wolfgang **Rihm**
Nachtordnung. 7 Bruchstücke für 15 Solostreicher

Joseph **Haydn**
Konzert für Violoncello und Orchester D-Dur Hob. VIIb:2

>> Tickets: [kulturgemeinschaft.de](https://www.kulturgemeinschaft.de)

„Meine Sprache versteht man durch die ganze Welt.“
(Haydns Antwort auf den Einwand, er beherrsche für seine Reise nach London zu wenige Sprachen)

Alles – oder zumindest fast alles – was es auf dieser Welt an Wundermusik für Cello seit dessen Erfindung gibt, scheint er eingespielt zu haben: der Franzose Jean-Guihen Queyras ist ein *native speaker* in allen Dialekten dieses Instruments und von einer musikalischen Weltgewandtheit, die ihresgleichen sucht. „Die Stilreinheit, Haltung, Phrasierung, die Sensibilität, die Farben, diese umwerfend präzise und wendige Artikulation sind einfach nur bewundernswert.“ (Diapason) Das Stuttgarter Kammerorchester umrahmt das Cellokonzert A-Dur des Bach-Sohns Carl Philipp Emanuel (von dem Haydn sagte, dass er ihm sehr vieles verdanke) mit Wolfgang Rihms „Nachtordnung“ nach einer lyrischen Wortschöpfung von Paul Celan als modernem Kontrast und mit Haydns Sinfonie Nr. 36. Deren zweiter Satz setzt ein intimes Gespräch zwischen Cello und Violine in Szene, während der vierte zu den Top 10 der witzigsten Schlusssätze aller Haydn-Sinfonien zählt. Das mächtige Cellokonzert Nr. 2 in D-Dur folgt als Finale. Denn was könnte nach einem solchen vor Einfällen nur so sprühenden Feuerwerk sonst noch kommen?

„Cellowunder“ wird gefördert von der Wolfgang Carl Friedrich Grosse & Renate Elly Wald-Stiftung

28. Juni 2025

Samstag / 20:00 Uhr / Hospitalhof Stuttgart / Paul-Lechler-Saal

CelloFellos: Leonard **Disselhorst** und Bryan **Cheng** . Violoncelli

Susanne **von Gutzeit** . Leitung

Stuttgarter Kammerorchester

Moderation: Schüler:innen aus Stuttgart im Rahmen von Tonal

Bryn **Dessner** . Aheym > Astor **Piazzolla** . Nightclub 1960 > Bobbie **McFerrin** /
Herbie **Hancock** . Turtle Shoes > Traditional: Medley sur des thèmes roumains
> Duke **Ellington** . The Single Petal of a Rose > Leonard **Disselhorst** . Kingfisher
mit Streichorchester (neues Arr.) > Bryan **Cheng** . Paul's Dream aus „Dune“ (arr.
von Bryan Cheng)

>> Tickets: reservix.de

Von argentinischen Nachtclubs des Tango Nuevo durch die New Yorker Jazzkeller zurück ins traditionelle Rumänien bis zu den Sandwüsten der Zukunft, wo Raumschiffe landen – auf der Suche nach den besten Grooves und schönsten Klängen, die sie wie mit Zauberhand in Musik für zwei Celli oder auch ein ganzes Streichorchester verwandeln, ist den CelloFellos kein Weg zu weit und kein Stil zu fremd. Leo Disselhorst und Bryan Cheng sind alte Freunde und beide als virtuose Solisten und Kammermusikpartner auf klassischem internationalen Parkett unterwegs. Seit 2020 glänzen sie auch als Duo auf Festivals wie dem Heidelberger Frühling oder dem Beethovenfest Bonn und in Konzertsälen wie dem Kammermusiksaal der Berliner Philharmonie oder dem Tonal-Saal in Hamburg. Apropos Tonal (s. S. 69): Bei der Sternstunde werden die CelloFellos und das SKO von Schüler:innen von drei Stuttgarter Schulen begleitet. Diese lernen das Programm wie ihre Westentasche kennen und gestalten die Einführung mit Künstler-Interview als junge versierte Insider. Selbst bei den Sternstunden, dem SKO-Format der Unikate, ist das eine absolute Premiere!

Offizieller Partner der
Sternstunden

Allianz 

EVA MAYR-STIHL
STIFTUNG

KSG
Karl Schlecht
Stiftung

tonali



Bis an die Grenze

8. Juli 2025

Dienstag / 19:30 Uhr / Liederhalle Stuttgart / Mozartsaal

Antje **Weithaas** . Violine und Leitung
Stuttgarter Kammerorchester

Felix **Mendelssohn Bartholdy**
Streichquartett Nr. 6 f-Moll op. 80

Mieczyslaw **Weinberg**
Concertino op. 42 für Violine und Streichorchester

Ludwig **van Beethoven**
Streichquartett Nr. 14 cis-Moll op. 131 (Version für Streichorchester)

>> Tickets: kulturgemeinschaft.de

„Denn die lebendige Seele eines Komponisten bleibt in seinen Werken tatsächlich erhalten.“

(Irina Schostakowitsch über M. Weinberg, einen engen Freund ihres Mannes)

Wer den Namen des polnisch-jüdischen Russen Mieczyslaw Weinberg, der unvorstellbar schwere Zeiten in Krieg und Stalinismus durchlebte, bisher noch nie gehört hat, wird beim ergreifenden, lebensbejahenden Concertino von 1948 aus dem Staunen nicht mehr herauskommen: Wie kann es sein, dass die Welt diesen Komponisten immer noch so wenig kennt? Hundert Jahre zuvor vollendete Felix Mendelssohns sein letztes Werk, ein Streichquartett in f-Moll, als Reaktion auf den plötzlichen Tod seiner Schwester Fanny. Bereits in seiner Jugend und als einer der ganz wenigen seiner Epoche hatte er die Genialität in Beethovens letzten Streichquartetten voll erkannt. „Er wollte Musik für die Ewigkeit schreiben, und er war der Erste, der das wusste, dass er das tut“, beschreibt Antje Weithaas das Phänomen Beethoven. Über die Berliner Weltklasse-Violinistin und ihre Einspielung von Beethoven-Sonaten mit Dénes Várjon schwärmte zuletzt Radio Bremen, sie sei eine echte Beethoven-Flüsterin. „So kann Beethoven klingen, wenn er wirklich Note für Note ernst genommen wird.“



KiezMusik

Edition Bad Cannstatt

13. Juli 2025

Sonntag / div. Orte in Bad Cannstatt / open air

Mitglieder des **Sinfonieorchesters**s des
Eberhard-Ludwigs-Gymnasiums
Schüler:innen aus **Cannstatter Schulen**
KiezOrchester Bad Cannstatt

Stuttgarter Kammerorchester
und viele weitere

Im Jahr 2025 feiert das SKO sein 80-jähriges Bestehen. Ein wunderbarer Anlass, ein großes Fest der Community-Music anzuzetteln und das Format der Kiez-Musik neu aufzulegen – natürlich in Bad Cannstatt, der vielleicht zukünftigen neuen Heimstätte des Orchesters. Möglichst viele Menschen aus der vielfältigen Nachbarschaft sollen einbezogen werden und ihren Stadtteil zum Klingen bringen, gemeinsam mit weiteren Freunden des Stuttgarter Kammerorchesters.

SKO-Orchestermmitglieder werden den Frühling und Sommer über bei Schulbesuchen und diversen Workshops vor Ort die Startenergie geben: Es wird gemeinsam improvisiert, getextet, gebastelt und experimentiert. Erste Kontakte sind bereits geknüpft – zu den Schulen im Umfeld, zu Unterkünften für Geflüchtete, zum CANN Jugendhaus. Noch weitere sollen hinzukommen. Herzstück wird das KiezOrchester sein, das mit Klängen aus Alltagsgegenständen, mit Body-Percussion und der eigenen Stimme improvisatorisch eine eigene Sinfonie entwickeln wird. Input dafür geben die persönlichen Geschichten der Teilnehmer:innen und die – verschiedenen und gemeinsamen – Wünsche für einen musikalischen Ort. Was in der KiezMusik zuletzt wie präsentiert wird, liegt in der Entscheidung der Gruppe, also ein Übungsfeld für echte kulturelle Demokratie für alle Beteiligten.

Darüber hinaus arbeiten SKO-Musiker:innen in unterschiedlichen Kammermusikformationen mit Mitgliedern des Sinfonieorchesters des Eberhard-Ludwigs-Gymnasiums an einem abwechslungsreichen Programm.

Beim großen Stadtteilstfest laufen alle Fäden zusammen. Zusammen mit dem Publikum, das auch selbst aktiv werden kann, feiern wir einen bunten Tag der Musik.



Coming home

17. Juli 2025

Donnerstag / 20:00 Uhr / Hospitalhof Stuttgart / Paul-Lechler-Saal

Sternstunde

Abel **Selaocoe** . Violoncello und Gesang

Sidiki Dembele . Percussion

Susanne **von Gutzeit** . Leitung

Stuttgarter Kammerorchester

Caroline **Shaw**

Entr'acte

Abel **Selaocoe**

Eigene Kompositionen

David **Fennessy**

Hirta-Rounds

Giovanni **Sollima**

When we were trees

>> Tickets: reservix.de

„Sobald Du beim Cello die Stimme hinzunimmst, verwandelt es sich. Ich habe klassisches Cello gelernt: Bach, Etüden etc., das war wirklich ein Abenteuer. Aber das Singen hat mich an einen noch viel magischeren Ort geführt.“
(Abel Selaocoe)

Vergessen Sie alles, was Ihnen jetzt zu Cello und Gesang einfallen würde, der Südafrikaner Abel Selaocoe, Opus Klassik Preisträger 2023, toppt alle Erwartungen. Er spielt und improvisiert nicht nur fabelhaft auf dem Cello und bewegt sich mühelos durch alle stimmlichen Register, sondern bringt mit afrikanischem Oberton-Singen und Bodypercussion eine vollkommen neue Art von universaler Musikalität auf die Bühne, die einfach mitreißt. „Fesselnd, vielschichtig, unwiderstehlich“, titelt der Guardian zu Abel Selaocoes CD „Where is Home“. Wie geschaffen also für eine Sternstunde des SKO, das außerdem das von Haydn inspirierte Kult-Stück „Entr'acte“ der New Yorkerin Caroline Shaw auf dem Programm hat sowie die „Hirta-Rounds“ des Iren David Fennessy über eine nun verlassene nordschottische Insel und „When we were trees“ des Italieners Giovanni Sollima, eine post-minimalistische Stückreihe für zwei Celli und Orchester mit mediterran-orientalischem Flair.

Offizieller Partner der Sternstunden

Allianz 



SK
O Nah dran

Konzerteinführungen

Unterhaltsame Ohrenöffner vor allen Konzerten in Stuttgart sind die kostenlosen Konzerteinführungen. Hier begrüßt Sie Intendant Markus Korselt ganz persönlich und stimmt

im Gespräch mit den beteiligten Dirigent:innen oder Musiker:innen auf den Abend ein. Auch ohne musikwissenschaftliches Fachwissen erfahren Sie hier spannende Hintergründe und Geschichten über Programme, Komponisten und die Künstlergäste selbst.

Mehrmals pro Saison wird die Moderation einer Konzerteinführung im Rahmen des SKOhr-Labor auch von Schülerinnen und Schülern übernommen, die oft auch musikalische Einlagen und andere Überraschungen in petto haben. Achten Sie auf die Hinweise in unserem Online-Konzertkalender.



Probenarbeit

Probenbesuche

Das Stuttgarter Kammerorchester und seine Gäste hautnah bei der Arbeit erleben: Kinder, Jugendliche und Erwachsene können live bei einer

Arbeitsprobe der Musiker:innen dabei sein, wenn intensiv am musikalischen Ausdruck gefeilt wird – ein eindrücklicher Blick hinter die Kulissen der Orchesterarbeit.

Für Schulklassen können Arbeitsproben individuell über das SKOhr-Labor vereinbart werden. Bei Interesse wenden Sie sich gern an Katharina Gerhard: labor@sko-stuttgart.com

Einzelpersonen können diese Proben im Rahmen einer Mitgliedschaft als Freund des Stuttgarter Kammerorchesters besuchen (s. S. 81).

Generalprobe mittendrin

Intensive Konzentration herrscht beim letzten Schliff vor dem Konzert: In der Generalprobe werden alle Details aus der Probenarbeit gebündelt und das Programm bekommt den letzten Energieschub vor dem ersten Konzertabend. Einmal pro Jahr dürfen Interessierte hier ganz nah herankommen und direkt beim Orchester sitzend auf der Bühne der Liederhalle diese besondere Atmosphäre miterleben.

Einzelpersonen können die „Generalprobe mittendrin“ im Rahmen einer Mitgliedschaft als Fördernde Freunde des Stuttgarter Kammerorchesters besuchen (s. S. 81).

SKOhr-Labor

Orchesterpatenschaft

Über eine Patenschaft ist das Stuttgarter Kammerorchester eng verbunden mit mittlerweile zwei Nachwuchsorchestern: mit dem Jungen Streichorchester Weil im Schönbuch und dem Sinfonieorchester des Eberhard-Ludwigs-Gymnasiums Stuttgart. Gemeinsam mit den hochmotivierten Jugendlichen, die durch Coaching, Proben und Probenbesuche stetig gefördert werden, entstehen besondere Formate und Konzerte. In dieser Saison werden Orchestermitglieder aus dem EbeLu in verschiedenen Kammermusikformationen intensiv mit den SKO-Musiker:innen arbeiten und die Ergebnisse in der KiezMusik (s. S. 61) präsentieren.

Koffermusiktheater

Kleiner Koffer, großes Musiktheater: Für große Gefühle in der Musik reichen oft schon kleine Mittel. Zum Beispiel vier Streichinstrumente und ein Koffer voll kunstvoll gefertigter Masken. Beim Koffermusiktheater, das inspiriert ist von der Commedia dell'arte, nehmen ein Quartett des Stuttgarter Kammerorchesters und der Schauspieler Luis Hergón das Publikum mit auf eine Reise durch alle Gefühlswelten. Für jede Emotion hat Hergón die passende Musik-Medizin parat, nämlich bekannte Werke der Streicherliteratur von Vivaldi bis Bartók. Das Koffermusiktheater ist seit 2021 fester Bestandteil im Repertoire des SKOhr-Labors und hat schon viele kleine Fans gewonnen. Im November 2024 macht es u.a. Station in Waiblingen.



Schulbesuche on tour

Auf Tourneen nutzt das Vermittlungs-Team des SKOhr-Labors gerne die Chance auf den Kulturaustausch mit Kindern und Jugendlichen in anderen Ländern. So sind für die Chinatournee im September 2024 mehrere Schulbesuche mit Coachings, Minikonzerten und Fragerunden geplant. Im Sommer 2025 werden dann einige Schüler:innen aus China zu Gast in Stuttgart sein.

TONALi meets Sternstunde

Bei der TONALi-Tour „Jugend managed Klassik“ im Sommer 2025 ist erneut auch das SKOhr-Labor involviert. Die Schüler:innen aus drei Stuttgarter Schulen bringen sie mit den jungen Cellisten der CelloFellos zusammen. Gemeinsam konzipieren sie innovative klassische Konzerte an ihren und für ihre Schulen. Diese werden von den Jugendlichen rundum selbst vorbereitet und organisiert. Krönender Abschluss ist die SKO-Sternstunde „Feat. CelloFellos“ am 28. Juni 2025 (vgl. S. 57). Auch hier werden Veranstaltungsdurchführung und Moderation von den Jugendlichen verantwortet.

Zusammen

Gemeinsam mit der Jugendkunstschule ist ein Projekt geplant, das jungen Menschen mit und ohne Behinderungen gemeinsam künstlerische Ausdrucksformen ermöglicht und sie in diesem Prozess über längere Zeit begleitet.

Probenbesuche und Konzerteinführung

Schulklassen, die eine Orchesterprobe besuchen oder eine Konzerteinführung gestalten möchten, können sich gerne beim SKOhr-Labor melden.

Kontakt: Katharina Gerhard (Musikvermittlung SKOhr-Labor) / labor@sko-stuttgart.com

GLÜCK

Für eine grüne Kultur

Weil uns die Zukunft am Herzen liegt, haben wir uns 2022 auf den Weg gemacht, kultureller Klimabotschafter zu werden. Die Klimaneutralität als erstes Orchester in Deutschland war nur der Startschuss. Regelmäßig stellen wir unsere Aktivitäten nun auf den Prüfstand und versuchen gemeinsam, in unserem Orchesteralltag noch nachhaltiger und ressourcenschonender zu agieren: Durch das Jobrad-Angebot sind so manche Mitarbeiter:innen für ihren Arbeitsweg auf E-Bike umgestiegen. Wo es möglich ist, werden Gastspiele mit dem Zug angesteuert. 2023 ist ein Bienenvolk vor unserem Büro in der Hasenbergsteige 3 eingezogen. Unsere IT-Infrastruktur wurde auf energieeffizienten Cloudbetrieb umgestellt. Alle Printprodukte werden konsequent auf 100% Recyclingpapier gedruckt – inklusive des Artworks der CDs und LPs im orchestereigenen Label SKO records. Auf der Konzertbühne überreichen wir unseren Gästen neuerdings statt Schnittblumen eine Baumspende der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald. Und auch für jede Anreise unserer musikalischen Gäste und Aushilfen ohne Auto oder Flugzeug bedanken wir uns mit einem neu gepflanzten Baum. Übrigens besuchen Sie im Publikum alle unsere Konzerte klimaneutral, da wir Ihren durchschnittlichen CO₂-Fußabdruck durch Ausgleichszahlungen kompensieren. Und wenn Sie noch ein bisschen mehr tun möchten: In allen Sternstunden-Tickets ist ein VVS-Ticket enthalten – damit Sie das Auto entspannt zuhause lassen können.



FLUCHT- UND RETTUNGSPLAN

Diagram illustrating an evacuation route (Flucht- und Rettungsplan) on the left side of the page. The diagram shows a path starting from a central area and leading towards an exit door on the left. The path is marked with a red arrow and includes a small red square indicating a fire extinguisher location.



Diagram illustrating an evacuation route (Flucht- und Rettungsplan) on the right side of the page. The diagram shows a path starting from a central area and leading towards an exit door on the right. The path is marked with a red arrow and includes a small red square indicating a fire extinguisher location.

Stuttgarter

ammerorcaro

Wir machen die Musik

Chefdirigent . Thomas Zehetmair

Künstlerischer Partner 2024/25 . Benjamin Schmid

Erste Violine . Susanne von Gutzeit, Erste Konzertmeisterin .

Yu Zhuang, Zweiter Konzertmeister .

Piotr Szabat . Katharina Fasoli . Luca Bognár

Zweite Violine . Irina Simon-Renes, Stimmführerin .

Małgorzata Keitel, stellvertretende Stimmführerin .

Dorothea Knell . Ulrike Stortz . Amane Horie

Viola . Manuel Hofer, Solo-Bratschist .

Kamila Mayer-Masłowska, stellvertretende Solo-Bratschistin .

Iiro Rajakoski . Emanuel Wieck

Violoncello . Nikolaus von Bülow, koordinierter Solo-Cellist .

Ofer Canetti, koordinierter Solo-Cellist . Ulrike Eickenbusch

Kontrabass . Renger Woelderink, Solo-Bassist

Die Auflistung enthält alle Orchestermitglieder in Voll-, Teil- und Elternzeit bzw. als Elternzeitvertretung.

Unsere Partner und Freunde

Das Stuttgarter Kammerorchester wird von zahlreichen Sponsoren, Projektförderern und -partnern sowie einem treuen Freundes- und Spenderkreis unterstützt.

Wir danken herzlich:

Unseren **Hauptförderern und -sponsoren**, der Stadt Stuttgart, dem Land Baden-Württemberg und der Robert Bosch GmbH.

Unserem **Partner für Sonderprojekte**, der Wolfgang Carl Friedrich Grosse & Renate Elly Wald-Stiftung.

Unserem **Projektsponsor**, der Allianz Lebensversicherungs-AG als offiziellem Partner der Sternstunden.

Unserem **Digitalisierungspartner**, der Berthold Leibinger Stiftung.

Unseren **Klimapartnern**, der Bosch Climate Solutions GmbH, der ClimatePartner GmbH, der Klimaschutzstiftung Baden-Württemberg und der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald.

Weiter unseren **Projektförderern und -partnern**, der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Pirastro GmbH und der Wüstenrot Stiftung.

Und ebenfalls den **Projektförderern und -partnern** unseres SKOhr-Labors, der Robert Breuning Stiftung und der Winfried Böhler Stiftung, Gaby und Jürgen Kiehne, Karin Stellwaag, der Karl Schlecht Stiftung, der Eva Mayr-Stihl Stiftung und Tonalì.

Hauptförderer und
-sponsoren



Partner
Sonderprojekte

Wolfgang Carl Friedrich Grosse & Renate Elly Wald-Stiftung

Projektsponsor



Digitalisierungspart
ner



Berthold Leibinger
Stiftung

Klimapartner

Bosch Climate Solutions



Projektförderer
und -partner



Projektförderer
und -partner
SKOhr-Labor

ROBERT BREUNING STIFTUNG

Gaby und Jürgen Kiehne

Karin Stellwaag



EVA MAYR-STIHL
STIFTUNG

Winfried Böhler
Stiftung

tonali





Und insbesondere danken wir auch unserem **Freundeskreis**.

Mäzene . Regina Maria Chur, Gaby und Jürgen Kiehne, Bettina und Richard Kriegbaum

Senatoren . Prof. Dr. Mark-K. Binz, Petra und Dr. Rolf Bulander, Ingo Mack, Thomas Rienth, Dipl.-Ing. Hans Peter Stihl

Kuratoren . Christine Arlt-Palmer, Petra und Jörg Braun, Horst Bülow, Dr. Christiane Dithmar, Marc Gegenfurtner, Dr. Volker Gerstenmaier, Sonja und Christoph Goeser, Romy Hartmann-Stumpp, Anna-Maria Krauth-Huber, Dennis Lang, Margit Leitz, Christine Lipp, Prof. Dr. Ludger Lohmann, Helmut Lohrmann, Prof. Dr. Klaus Mangold, Claudia Neuhaus, Sabine und Andreas Nobis, Dr. Horst-W. Reckert, Dr. Hans Röhm, Dr. Claudia Rose, Julia und Wolf-Henning Scheider, Peter Schneider, Gabriele Schock, Prof. Dr. Hermann Scholl, Prof. Dr. Wolfgang Schuster, Dr. Alexander Schwarz, Dorothee Stein-Gehring, Peter Ströbel, Sabine Vogel-Schuster, Dr. Stefan Völker, Max Wagner, Prof. Dr. Klaus Weber, Marcus Weller, Thomas Zell

Freunde . Vanessa und Dennis Artz, Charlotte Azone von Cube, Petra Bardelang, Bettina Beisenkötter, Helmut Benker, Christine Berg, Thomas Bien, Prof. Dr. Wolfgang Blättchen, Dr. Bernd Bohr, Dorle Buhler, Dres. Renate und Gerd Cramer, Dr. Friedrich Danner, Elisabeth und Dr. Dr. Thomas Eiche, Ulrich Endress, Prof. Peter Faller, Katharina Gerhard, Wolfgang Hahn, Jutta Ingelfinger, Uwe Johannsen, Dr. Mathias Kammüller, Gisela und Hans-Georg Klaiber, Astrid Klapp-Lehrmann, Peter Klatt, Raimund Klein, Ilse und Hilko Köhne, Dr. Karl Kollmann, Stephanie Kollmann, Gisela Kollmar, Adelheid Kramer, Beatrix und Wolfgang Kunz, Florian La Roche, Gudrun La Roche, Prof. Dr. Kurt Lauk, Karin Leberwurst, Dr. Gerhard Lehrmann, Dr. Nicola Leibinger-Kammüller, Manfred Lübbe, Christa Maier-Johannsen, Holger Martin, Eberhard Norden, Dr. Hans Gert Pfisterer, Gudrun Gina Ploch, Frank Bodo Rapp, Katarina und Gerhard Rehm, Walter Schmidt, Elke Schwick, Anne-Margret Steimle, Ruth Stekl, Ulrike Stortz, Dr. Martin Thriemer, Elfriede Uerz, Dr. Andreas Wimmer, Dr. Joachim A. Wüning

Sowie zahlreiche nicht öffentlich genannte Spenderinnen und Spender



Freunde werden

Das Stuttgarter Kammerorchester schätzt und kennt Wert und Bedeutung jeder Unterstützung. Es bedankt sich mit einzigartigen musikalischen Erlebnissen und exklusiven Events. Mit vielen persönlichen Kontakten und freundschaftlichen Begegnungen. Sie wollen gerne dazugehören? Wir heißen Sie herzlich in unserem Freundeskreis willkommen!

Wer bei uns mitmacht, gehört zur Familie, denn bei uns kennt man sich und spricht miteinander. Sie erleben Musikgenuss auf Spitzenniveau, begegnen Gleichgesinnten und Bekannten. Sie erhalten Informationen aus erster Hand, sind im Gespräch mit den Musiker:innen und immer dabei, wenn wir etwas zu feiern haben. Zugleich unterstützen Sie mit Ihrem Beitrag wichtige Projekte, wie etwa unser preisgekröntes Musikvermittlungsprogramm SKOhr-Labor, außergewöhnliche Konzertreihen, Kompositionsaufträge oder besondere Projekte wie „Goldbergs Traum“.

Ihre Vorteile als Mitglied

20 % Ermäßigung auf Tickets für „Sternstunden-Konzerte“: Unsere eigene Konzertreihe in Stuttgart bietet immer wieder programmatische Überraschungen. Unsere Freunde sitzen hier auf den besten Plätzen und erhalten ihre Tickets zum Vorzugspreis.

Einladung zum jährlichen Sommerfest: Ein Event für die große SKO-Familie mit langer Tradition, bei dem alle Freunde und Unterstützer gemeinsam mit dem Orchester feiern. Köstliches Essen darf dabei nicht fehlen. Für die Ohren gibt es musikalische Köstlichkeiten in großer und kleiner Besetzung.

Ganz nah dran: Bei exklusiven Besuchen von General- oder Arbeitsproben erleben Sie die musikalische Feinarbeit hinter den Kulissen hautnah.

und vieles mehr ...

Die Mitgliedschaft ist ab einem Jahresbeitrag von **60 Euro** möglich. Alle Informationen finden Sie auf unserer Website unter stuttgarter-kammerorchester.com/freunde-foerderer

Sie haben Fragen? Dann wenden Sie sich gerne an uns:

Agnes Böhm (Leitung Kommunikation)

Telefon: +49 711 619 21 44 / boehm@sko-stuttgart.com

Tickets & Abos

Sternstunden

Schon seit vielen Jahren bietet das SKO mit seiner eigenen Konzertreihe, den „Sternstunden“, seinem Publikum ein unvergessliches, rund einstündiges Musikerlebnis, bei dem es lustvoll Genregrenzen überschreitet und damit nicht nur Klassikfans anspricht, sondern Neugierige aller Altersklassen. Meist steht ein besonderes Werk der Orchesterkammermusik im Mittelpunkt und wird durch andere Musikrichtungen und Genres, z. B. Jazz, Rock oder Elektro, aber auch durch Literatur, Tanz oder Wissenschaft kommentiert und näher beleuchtet. Anschließend sind Publikum und Musiker:innen zu einem Getränk und angelegten Gesprächen über das gerade Gehörte eingeladen. Dazu sorgt im Hintergrund die passende Musik für entspannte Stimmung, sodass der Konzertabend gemütlich ausklingen kann.

Im Ticket inklusive: 1 Freigeränk: Vor oder nach dem Konzert erhalten Sie ein Freigeränk nach Wahl. Konzerteinführung: Intendant Markus Korselt im Gespräch mit Musiker:innen (15 min). VVS-Ticket: Kostenfreie Hin- und Rückfahrt im gesamten VVS-Netz.

Preise Einzeltickets:

1. Kat.: 48 €, erm. 24 € / 2. Kat.: 34 €, erm. 17 € / 3. Kat.: 16 €, erm. 8 € (Ermäßigung erhalten Schwerbehinderte ab 80 % und Bonuscard-Inhaber:innen.)

Junges Ticket: 8 € auf allen Plätzen für Schüler:innen, Studierende, FSJ, Bufdis, Auszubildende bis 30 Jahre.

Freundschaftspreis: Mitglieder des Freundeskreises erhalten 20 % Rabatt.

Unsere Sterne-Abos: Mit unseren Sternstunden-Abos genießen Sie einen attraktiven Preisvorteil gegenüber dem Einzelkauf.

3er-Abo: 3 Termine auswählen, 20 % Ersparnis gegenüber Einzeltickets

5er-Abo: Alle Sternstunden erleben, 30 % Ersparnis gegenüber Einzeltickets

Buchung: Einzeltickets: reservix.de / Telefon +49 711 619 21 43 / alle Reservix-Vorverkaufsstellen. Abos: +49 711 619 21 43 / marketing@sko-stuttgart.com

Die Konzertreihe wird unterstützt von der Allianz, die seit 2020 offizieller Partner der Sternstunden ist.



Kulturgemeinschaft

In langjähriger Partnerschaft veranstaltet die Kulturgemeinschaft Stuttgart mit dem Stuttgarter Kammerorchester eine Konzertreihe in der Liederhalle, zu der auch das traditionelle Dreikönigskonzert am 6. Januar gehört. Bekannte Dirigent:innen und herausragende Solist:innen von internationalem Ruf musizieren hier gemeinsam mit dem SKO.

Für die Konzerte sind bei der Kulturgemeinschaft Einzeltickets buchbar (auch für Nicht-Mitglieder). Außerdem sind Tickets im Abonnement erhältlich mit sechs oder neun Terminen pro Saison.

Mehr Informationen und Buchung: kulturgemeinschaft.de /

Telefon +49 711 224 77 20 / info@kulturgemeinschaft.de

Kulturgemeinschaft

Kultur für alle – Bonuscard + Kultur

Seit vielen Jahren sind wir stolzer Kulturpartner von „Kultur für alle Stuttgart“. Personen, die soziale Leistungen beziehen, können mit der Bonuscard + Kultur kostenfrei ausgewählte Konzerte besuchen. Für jedes Sternstunden-Konzert ist ein Kontingent von 4 Freikarten für Bonuscard-Inhaber:innen verfügbar. Weitere Tickets sind zum ermäßigten Preis erhältlich.

Freikarten-Buchung: boehm@sko-stuttgart.com / Telefon +49 711 619 21 44

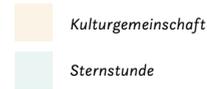
Kulturpass Stuttgart

Alle Jugendlichen, die in Stuttgart leben, erhalten von der Stadt zu ihrem 16. Geburtstag den „Kulturpass Stuttgart“ mit 100 Euro Guthaben für Kulturangebote. Auch in den Sternstunden-Konzerten kann das Kulturpass-Guthaben eingelöst werden.

Reservierung: boehm@sko-stuttgart.com / Telefon +49 711 619 21 44

Buchung und Abholung mit dem Kulturpass direkt an der Abendkasse

Konzertkalender



Datum	Ort	Künstler
01.09.2024 / So	Brugg	Jan Willem de Vriend . Leitung
02.09.2024 / Mo	Brugg	Jan Willem de Vriend . Leitung
07.-19.09.2024	China	Thomas Zehetmair . Violine und Leitung
03.10.2024 / Do	Stuttgart	Jana Günther . XR-Regie / Moritz Mayerhofer . Animationsregie / Ana Monte, Daniel Deboy . Spatial Audio Design / Markus Korselt . Gesamtleitung
10.10.2024 / Do	Stuttgart	Benjamin Schmid . Violine und Leitung Die Strottern . Gesang, Gitarre, Violine
19.10.2024 / Sa	Stuttgart	Anaëlle Tourret . Harfe Thomas Zehetmair . Leitung
27.10.2024 / So	Stuttgart	Philharmonia Chor Stuttgart Johannes Knecht . Leitung
10.11.2024 / So	Nördlingen	Johannes Moesus . Leitung
17.11.2024 / So	Wien	Benjamin Herzl . Violine Nil Venditti . Leitung
18.11.2024 / Mo	Wien	Susanne von Gutzeit . Leitung
22.11.2024 / Fr	Künzelsau	Susanne von Gutzeit . Leitung
23.11.2024 / Sa	Tauber-bischofsheim	Susanne von Gutzeit . Leitung
30.11.2024 / Sa	Stuttgart	Thomas Zehetmair . Leitung

Datum	Ort	Künstler
14.12.2024 / Sa	Laupheim	Stuttgarter Hymnus-Chorknaben Rainer Johannes Homburg . Leitung
18.12.2024 / Mi	Homburg	Gwilym Simcock . Jazz-Piano und Leitung
19.12.2024 / Do	Stuttgart	Gwilym Simcock . Jazz-Piano und Leitung
22.12.2024 / So	Backnang	Stuttgarter Hymnus-Chorknaben Rainer Johannes Homburg . Leitung
26.12.2024 / Do	Stuttgart	Stuttgarter Hymnus-Chorknaben Rainer Johannes Homburg . Leitung
06.01.2025 / Mo	Stuttgart	Alexandra Dovgan . Klavier Thomas Zehetmair . Leitung
07.01.2025 / Di	Zürich	Alexandra Dovgan . Klavier Thomas Zehetmair . Leitung
10.01.2025 / Fr	Ludwigshafen	Alexandra Dovgan . Klavier Thomas Zehetmair . Leitung
19.01.2025 / So	Essen	Martynas Levickis . Akkordeon Susanne von Gutzeit . Leitung
29.01.2025 / Mi	Stuttgart	Benjamin Schmid . Violine und Leitung
01.02.2025 / Sa	Kleve	Niklas Liepe . Violine und Leitung
02.02.2025 / Sa	Düsseldorf	Niklas Liepe . Violine und Leitung
08.02.2025 / Sa	Ludwigshafen	Susanne von Gutzeit . Leitung

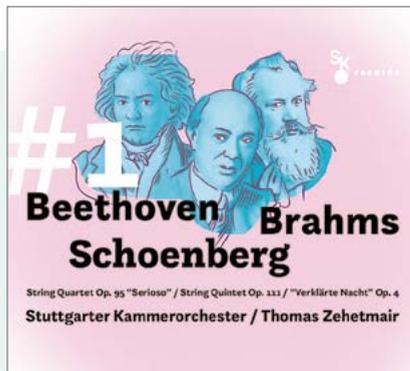
Datum	Ort	Künstler
09.02.2025 / So	Pirmasens	Susanne von Gutzeit . Leitung
15.02.2025 / Sa	Weingarten	Thomas Zehetmair . Violine und Leitung
17.02.2025 / Mo	Lahr/Schwarzw.	Thomas Zehetmair . Violine und Leitung
18.02.2025 / Di	Stuttgart	Thomas Zehetmair . Violine und Leitung
22.02.2025 / Sa	Wiesbaden	Anastasia Kobekina . Violoncello Oscar Jockel . Leitung
10.03.2025 / Mo	Erlangen	Martynas Levickis . Akkordeon Susanne von Gutzeit . Leitung
16.03.2025 / So	Ludwigsburg	Julia Lezhneva . Sopran Valer Sabadus . Countertenor Shunske Sato . Leitung
21.03.2025 / Fr	Bregenz	Sayaka Shoji . Violine Nil Venditti . Leitung
28.03.2025 / Fr	Stuttgart	Bosch Streichersolisten Robert Wieland . Leitung
10.04.2025 / Do	Ansbach	Henning Möller . Vortrag Jonas Urvat . Elektronik Susanne von Gutzeit . Leitung
05.04.2025 / Sa	Stuttgart	Studierende der Klasse Komposition der HMDK / Christof Löser . Leitung
16.04.2025 / Mi	Stuttgart	radio.string.quartet
29.04.2025 / Di	Aschaffenburg	Manuel Hofer . Leitung
02.05.2025 / Fr	Villingen- Schwenningen	Martynas Levickis . Akkordeon Susanne von Gutzeit . Leitung

Datum	Ort	Künstler
10.05.2025 / Sa	Stuttgart	Jean-Guihen Queyras . Violoncello, Leitung
25.05.2025 / So	Marktoberdorf	Vadim Gluzman . Violine und Leitung
05.-27.06.25 / Do	Stuttgart	Studierende der HMDK Stuttgart Bernhard Epstein . Leitung
14.06.2025 / Sa	Leipzig	Susanne von Gutzeit . Leitung
28.06.2025 / Sa	Stuttgart	CelloFellos . Violoncello Susanne von Gutzeit . Leitung
08.07.2025 / Di	Stuttgart	Antje Weithaas . Violine und Leitung
13.07.2025 / So	Bad Cannstatt	KiezMusik Bad Cannstatt
16.07.2025 / Mi	Ludwigsburg	Abel Selaocoe . Violoncello und Gesang Sidiki Dembele . Percussion Susanne von Gutzeit . Leitung
17.07.2025 / Do	Stuttgart	Abel Selaocoe . Violoncello und Gesang Sidiki Dembele . Percussion Susanne von Gutzeit . Leitung
19.07.2025 / Sa	Rheingau	Abel Selaocoe . Violoncello und Gesang Sidiki Dembele . Percussion Susanne von Gutzeit . Leitung
20.07.2025 / So	Fränkischer Sommer	Abel Selaocoe . Violoncello und Gesang Sidiki Dembele . Percussion Susanne von Gutzeit . Leitung
31.07.2025 / Do	Eltville	Martynas Levickis . Akkordeon Susanne von Gutzeit . Leitung
01.08.2025 / Fr	Dresden	Martynas Levickis . Akkordeon Susanne von Gutzeit . Leitung

Details siehe stuttgarter-kammerorchester.com

Alle Alben erhältlich als CD, LP und digital.
Im Fachhandel und auf allen Streamingportalen.

SKO records – das orchestereigene Label



#1 Beethoven / Brahms / Schoenberg

Ludwig van Beethoven . Streichquartett f-Moll op. 95

Johannes Brahms . Streichquintett G-Dur op. 111

Arnold Schönberg . „Verklärte Nacht“ op. 4

Stuttgarter Kammerorchester

Thomas Zehetmair . Leitung

Studioaufnahme in der Liederhalle Stuttgart, Dez 2020 & Jan 2021

VÖ 08.09.2023, SKO records

Das „Große im Kleinen“ hörbar zu machen, ist die Vision dieses Projektes. Drei Werke verführen mit ihrer radikalen Tonsprache und atemraubenden Dichte dazu, in Kammerorchesterbesetzung bisher ungehörte Qualitäten zu entdecken. Das Stuttgarter Kammerorchester, eines der vielseitigsten und renommiertesten Ensembles seiner Art, hat unter seinem Chefdirigenten Thomas Zehetmair den originalen Notentext in chorischer Besetzung mit Streichorchester eingespielt. Beethovens Streichquartett „Serioso“ entfaltet so eine faszinierende Wucht, Brahms' Streichquintett offenbart seine symphonische Anlage und Schönbergs einfühlsame Vertonung von Dehmels Gedicht „Verklärte Nacht“ wirkt noch emotionaler in einer fein abgestuften Dynamik. Alle drei Werke eint ihre Radikalität in den unterschiedlichsten Bereichen; zugleich spiegeln sie auch eine zunehmende Abkehr von den Konventionen der Wiener Klassik.



#2 Schubert: String Quartet No. 14

Franz Schubert . Streichquartett Nr. 14 d-Moll, D.810

„Der Tod und das Mädchen“

Stuttgarter Kammerorchester

Thomas Zehetmair . Leitung

Studioaufnahme in der Liederhalle Stuttgart, Dez 2020

VÖ 06.10.2023, SKO records

Ein Streichquartett, gespielt von einem Kammerorchester? Unbedingt! Das Stuttgarter Kammerorchester hat Schuberts existenzielles Quartett Nr. 14 „Der Tod und das Mädchen“ mit 17-köpfiger Besetzung eingespielt unter Leitung seines Chefdirigenten Thomas Zehetmair. Selbst ein leidenschaftlicher Kammermusiker, hat der das große Drama in diesem instrumentalen Kammerstück mit allen Schattierungen packend herausgearbeitet. Eine ganz eigene, kraftvolle Dimension öffnet sich im klingenden Kampf um Leben und Tod. „Die unglaublich feinen Charakterausarbeitungen des ganzen Stücks sind unglaublich“, sagt Zehetmair. „Sie machen das Werk zu einem eigenen Universum, es ist zweifellos eines der kunstvollsten und berührendsten Stücke der Streicherliteratur.“



#3 Bartók / Adams

Béla Bartók . Divertimento für Streichorchester Sz. 113
John Adams . „Shaker Loops“ für Streichorchester (1983)

Stuttgarter Kammerorchester
Thomas Zehetmair . Leitung

Studioaufnahme in der Musikhalle Ludwigsburg, Nov 2021 & Jan 2022
VÖ 10.11.2023, SKO records

Béla Bartók und John Adams – ein ungewöhnliches Gespann wählt das Stuttgarter Kammerorchester für die dritte Veröffentlichung des eigenen Labels. Dabei spielen das Orchester und Chefdirigent Thomas Zehetmair eine ihrer größten Stärken voll aus: gestalterisch bis an die Grenzen zu gehen. In Bartóks Divertimento für Streichorchester tanzen die volkstümlichen Motive gefährlich nah am Abgrund. Frappierend sind die Kontraste zwischen Optimismus und Vorahnung des Untergangs herausgearbeitet – Bartók komponierte das Stück im Sommer 1939. In Adams' „Shaker Loops“ pendeln die Extreme zwischen luzidem Innehalten und mitreißenden Ausbrüchen. Dass dieses populäre Werk der „Minimal Music“ gar nicht so minimal ist, sondern komplexe Spannungsbögen und Umschwünge enthält, wird in dieser Einspielung eindrücklich hörbar.



#4 Mozart

Wolfgang Amadeus Mozart . Sinfonie Nr. 23 KV 181 /
Violinkonzert Nr. 3 KV 216 / Menuett C-Dur KV 409 /
Sinfonie Nr. 38 „Prager“ KV 504

Stuttgarter Kammerorchester
Thomas Zehetmair . Leitung & Violine

Studioaufnahme aus der Kirche „Peter und Paul“ Gönningen/Renningen, März 2020
VÖ 8.3.2024, SKO records

Frisch und zeitgenössisch ist das Mozart-Klangbild, das Chefdirigent Thomas Zehetmair seit 2019 mit dem Stuttgarter Kammerorchester geprägt hat: historisch begründet, doch auf modernem Instrumentarium gespielt. Nach vielen gefeierten Konzerten dieses Repertoires haben sie nun erstmals eine gemeinsame Mozart-Einspielung beim orchestereigenen Label SKO records vorgelegt. Zwei Repertoirelieblinge und zwei seltene Juwelen sind hier versammelt: Die „Prager“ Sinfonie Nr. 38, ein dramatisches Spätwerk mit an „Don Giovanni“ gemahnender Tiefe, steht der leichteren Sinfonie Nr. 23 gegenüber, die Mozart mit nur 17 Jahren komponierte. Zu den beiden menuettlosen Sinfonien tritt das Menuett C-Dur KV 409. Strahlende Mitte des Albums ist Mozarts Violinkonzert Nr. 3, in dem Zehetmair auch die Rolle des Solisten übernimmt.



Kontakt und Impressum

Stuttgarter Kammerorchester e. V.
Hasenbergsteige 3 / 70178 Stuttgart

stuttgarter-kammerorchester.com

office@sko-stuttgart.com

Telefon +49 711 619 21 21 / Telefax +49 711 619 21 22

Management

Vorstandsvorsitzender: Friedrich Schock

Stellvertretende Vorstandsvorsitzende: Regina Maria Chur

Geschäftsführender & Künstlerischer Intendant: Markus Korselt

Stellvertretung des Intendanten & Leitung Konzertplanung: Beate Maier

Projektmanagement & KBB: Anselm Bieber, Ulrike Forner, Angelika Unger

Kommunikation: Agnes Böhm

Organisation & Controlling: Martina Tausch

Education / SKOhr-Labor: Katharina Gerhard, Ulrike Stortz

Development & externe Projektleitung: Gabriele Schock

Notenbibliothek: Cornelia Schwarzenberg

Orchesterwart: Michael Hack

FSJ Kultur: Felix Richard-Kömen, Elias Strobl

Herausgeber: Stuttgarter Kammerorchester e. V.

Für den Inhalt verantwortlich: Markus Korselt

Redaktion: Agnes Böhm

Texte: Dr. Anne Sophie Meine, Agnes Böhm, Katharina Gerhard

Gestaltung: palmer projekt, Stuttgart

Druck: dieUmweltDruckerei Hannover,

gedruckt auf 100 % Recyclingpapier



Folgen Sie uns auch auf

Facebook, Instagram, Youtube und Spotify



Stand: Mai 2024

Rechte, Druck- und Satzfehler sowie Besetzungs- und Programmänderungen vorbehalten.

Bildnachweise

Titel . Oliver Röckle, bearbeitet von palmer projekt

Seite 1 . musixalon (Liederhalle Stuttgart backstage)

Seite 2/3 . Oliver Röckle (Stadtcasino Basel)

Seite 4/5 . Oliver Röckle (Liederhalle Stuttgart, Beethovensaal)

Seite 6 . Oliver Röckle (Thomas Zehetmair)

Seite 8 . palmer projekt (Beethoven, basierend auf Gemälde von Joseph Carl Stieler)

Seite 11 . Wolfgang Schmidt (Markus Korselt)

Seite 14 . Wolfgang Schmidt (Thomas Zehetmair)

Seite 19 . Renate Elly Wald

Seite 23 . Oliver Röckle (Himmel über Adelsheim 2022)

Seite 24/25 . Oliver Röckle (Himmel über Adelsheim 2022)

Seite 26 . Oliver Röckle (Susanne von Gutzeit)

Seite 28/29 . Oliver Röckle (Sternstunde 2023)

Seite 31 . Oliver Röckle (Sternstunde 2023)

Seite 32 . Oliver Röckle (Ulrike Stortz)

Seite 34 . Moritz Mayerhofer (Visualisierung Liederhalle, Beethovensaal)

Seite 36 . PR (Jana Günther)

Seite 37 . PR (Gerriet K. Sharma)

Seite 38 . Victoria Nazarova (Die Strottern)

Seite 40 . Harald Hoffmann (Anaëlle Tourret)

Seite 42 . Wolfgang Schmidt (Thomas Zehetmair)

Seite 44 . Gregor Hohenberg (Gwilym Simcock)

Seite 46 . Irina Schymchak (Alexandra Dovgan)

Seite 48 . Lienbacher (Benjamin Schmid)

Seite 50 . Wolfgang Schmidt (Thomas Zehetmair)

Seite 52 . Jana Madzigon (radio.string.quartet)

Seite 54 . Marco Borggreve (Jean-Guihen Queyras)

Seite 56 . Clara Evens (CelloFellos)

Seite 58 . Marco Borggreve (Antje Weithaas)

Seite 60 . Oliver Röckle (KiezMusik 2023)

Seite 62 . Christina Ebenezer (Abel Selaocoe)

Seite 64 . Oliver Röckle (Kunstmuseum Stuttgart backstage)

Seite 66 . Oliver Röckle (Markus Korselt und Johannes Fischer)

Seite 68 . Oliver Röckle (Koffermusiktheater 2022)

Seite 69 . Emanuel Wieck (Schulbesuch in China 2023)

Seite 70/71 . Oliver Röckle (Ulrike Eickenbusch)

Seite 72/73 . musixalon (Liederhalle Stuttgart, Mozartsaal)

Seite 74/75 . Oliver Röckle (Tourbus)

Seite 78 . Oliver Röckle (Gabriele und Friedrich Schock beim Sommerfest 2023)

Seite 80 . Oliver Röckle (Piotr Szabat und Manuel Hofer beim Sommerfest 2023)

Seite 82/83 . Oliver Röckle (Liederhalle Stuttgart, Foyer)

Seite 90 . palmer projekt / SKO records

Seite 91 . palmer projekt / SKO records

Seite 92 . palmer projekt / SKO records

Seite 93 . palmer projekt / SKO records

Seite 94/95 . Oliver Röckle (Stadtcasino Basel)

Seite 102 . Oliver Röckle (Liederhalle Stuttgart, Mozartsaal)

Seite 104/5 . Oliver Röckle (Chinatournee 2023)

Rückseite . Oliver Röckle, bearbeitet von palmer projekt

Technik fürs Leben



Unser Bekenntnis zur Kultur

Seit Jahrzehnten fördert Bosch Kunst und Kultur.
Wie zum Beispiel das Stuttgarter Kammerorchester.
Denn unser Leitmotiv „Technik fürs Leben“ steht nicht nur für unsere Produkte und Lösungen, sondern auch für unseren Anspruch, sich zur gesellschaftlichen Verantwortung zu bekennen.

www.bosch.de



Bereit für Klänge, die uns träumen lassen

Gemeinsam. Stark.



ALLIANZ.DE

Foto: Oliver Röckle

DER DIRIGENT – EXPERTE SEINES FACHS

Wir sind Ihr Dirigent in wirtschaftlichen,
steuerlichen oder unternehmerischen
Fragen und kümmern uns mit größtem
Engagement um Ihre Anliegen.

BANS BACH

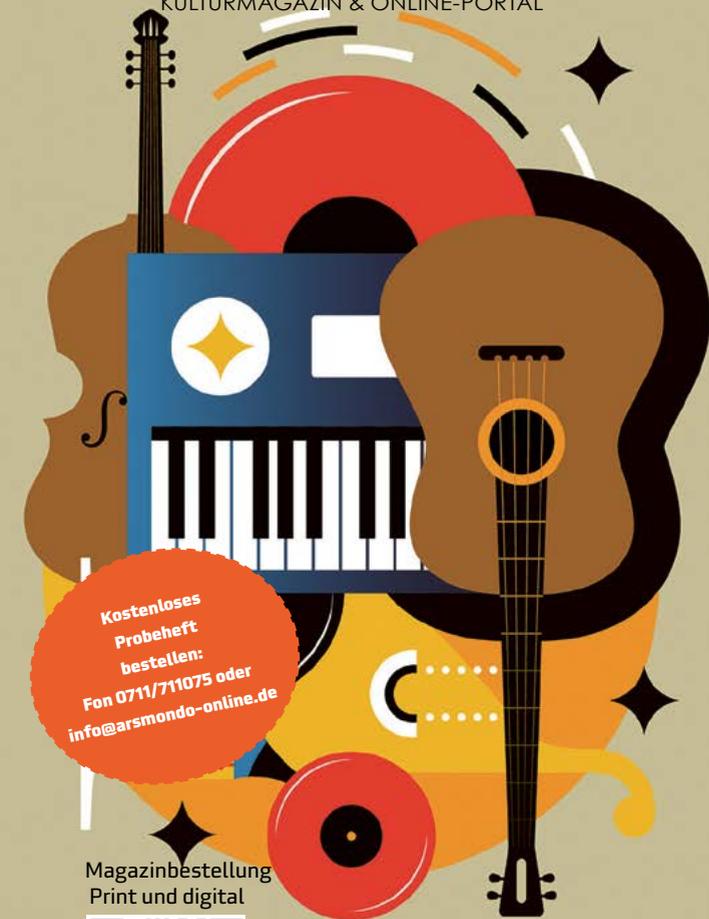
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
und Steuerberatungsgesellschaft

BANSBACH-GMBH.DE

STUTTGART
BADEN-BADEN
BALINGEN
DRESDEN
FREIBURG
JENA
LEIPZIG
MÜNCHEN
ÜBERLINGEN

ars mondo

KULTURMAGAZIN & ONLINE-PORTAL



Kostenloses
Probeheft
bestellen:
Fon 0711/711075 oder
info@arsmondo-online.de

Magazinbestellung
Print und digital



Bühnen-Tipps, neue Ausstellungen
und vieles mehr rund um die
Kulturszene in Baden-Württemberg
www.arsmondo-online.de



Bis bald!

Wir hören und sehen uns im Konzertsaal (und davor und danach).





